

Anlage zur Bekanntgabe vom 27.10.2015

Zuwendungsnehmerdatei

Telefon 233 – 4 75 58 (Agenda-Projekte/Umwelt)
Telefon 233 – 4 75 14 (Agenda-Projekte/Bürgerstiftung München)
Telefon 233 – 4 75 52 (Agenda-Projekte/Gesundheit)
Telefon 233 – 4 75 67
Telefax 233 – 4 77 05
e-mail: umweltzuschuss.rgu@muenchen.de

Inhaltsverzeichnis	Seite
Z 02/2014 Die Umwelt-Akademie e. V. „Veranstaltungsreihe 2014 >Mutbürger für die Energiewende<“	5
Z 03/2014 Urbanes Wohnen e. V. München „Grüne Achse Schwabing“	8
Z 04/2014 Urbanes Wohnen e. V. München „Urbanes Natur-Netz München“	10
Z 05/2014 Urbanes Wohnen e. V. München „Bezirks-Natur-Netze der 25 Münchner Stadtbezirke“	12
Z 06/2014 In Via Bayern e. V. „Faire Kleidung“	14
Z 07/2014 Ökoprojekt MobilSpiel e. V. „Fair Kick - mehr als nur ein Spiel“	16
Z 08/2014 Green City e. V. „Kleidertausch und Upcycling schonen Geldbeutel und Umwelt“	18
Z 09/2014 Ökoprojekt MobilSpiel e. V. „Unterwegs mit Köpfchen - nachhaltig mobil in München“	19
Z 10/2014 Bürgerstiftung München „Grüner Daumen - Schätze der Natur auf dem ASP Neuhausen entdecken und bewahren“	21
Z 11/2014 Bürgerstiftung München „Die interkulturelle Ladies - Liga für München“	23
Z 12/2014 Bürgerstiftung München „O'pflanzt is“	25

Z 13/2014 Bürgerstiftung München „Startrampe“	27
Z 14/2014 Bürgerstiftung München „rehab impulse“	29
Z 15/2014 Bürgerstiftung München „Urbanes Gärtnern 2014“	31
Z 16/2014 LORA Förderverein e. V. „Sendereihe >Buen Vivir, Gutes Leben. Auf der Suche nach neuen Möglichkeiten des Zusammenlebens im Einklang mit der Natur und anderen Menschen<“	33
Z 17/2014 pilotraum01 e. V. „Das Rätsel des Überflüssigen; Dokumentation, Diskussionen, Aktionen im Rahmen des Klimaherbst München“	35
Z 18/2014 Association for Vertical Farming e. V. „Association for Vertical Farming“	37
Z 19/2014 ICOYA e. V. „Internationales Kochbuch“	39
Z 20/2014 Junior Slow e. V. „Slow Mobil“	41
Z 21/2014 Ökoprojekt MobilSpiel e. V. „Kühe, Körner und Kakao - vom Wert biologischer und fairer Lebensmittel“	43
Z 22/2014 Bund Naturschutz in Bayern e. V. „Landpartie - Exkursionen für Senior/innen zu Biohöfen“	45
Z 23/2014 Bioland e. V. „Bio-Junior, Hauswirtschaft/Diätetik“	47

Z 24/2014 naturindianer-kids gUG „Naturindianer-Schulgarten“	49
Z 25/2014 buntkicktgut e. V. „Strassenfußball Aktion und Kulturprogramm auf dem Corso Leopold“	51
Z 26/2014 Energiebildner e. V. „Bildungsarbeit Fair-Cycle-Messe“	53
Z 27/2014 Green City e. V. „Ökolumbini“	55
Z 28/2014 Kultur und Spielraum e. V. „Mini München schmeckt Bio“	57
Z 29/2014 Kultur und Spielraum e. V. „Bio genießen und begreifen für Kinder“	59
Z 30/2014 Umweltinstitut München e. V. „Ökolandbau erleben - Exkursionen zu Biobauernhöfen“	61
Z 31/2014 Umweltinstitut München e. V. „Ökolandbau verstehen - Aktionstage in Schulen und Multiplikator/innenschulungen“	63
Z 32/2014 KinderLeicht e. V. „Workshops zur Reduzierung von Lebensmittelabfall“	65
Z 33/2014 Slow Food München e. V. „Genussgemeinschaft Städter und Bauern“	67
Z 34/2014 naturindianer-kids gUG „Dreschen“	69

Z 02/2014Antragsteller:

Die Umwelt-Akademie e. V.
 Gollier Strasse 39, 80339 München
 Tel.: 089 / 36 03 86 85
 e-mail: info@die-umwelt-akademie.de
 internet: www.die-umwelt-akademie.de

Projekt:

„Veranstaltungsreihe 2014 >Mutbürger für die Energiewende<“

Zuschuss:

9.800,00 €

Projektbeschreibung:

Energiewende ist mehr als Atomausstieg und ein „bisschen“ Erneuerbare Energien; Lobbyisten wollen wieder einmal die Wende wenden. Auch Klimaschutz scheint kein aktuelles politisches Thema mehr zu sein. Doch Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft werden gemeinsam die Energiewende gestalten müssen, sollen die ehrgeizigen Klimaschutzziele nicht verfehlt werden; das Gelingen der Energiewende ist essentiell. Klimaschutz ist nicht auf künftige Generationen verschiebbar. Ganz wie es die Ethikkommission „Sichere Energieversorgung“ der Kanzlerin empfohlen hat, organisieren wir eine regionale Lern- und Partizipationsplattform zur Energiewende.

Ziele:

- Energieeffizienz und erneuerbare Energien kontinuierlich fördern,
- ständig an der „Energieschraube“ drehen,
- die Energiewende in allen ihren Facetten darstellen,
- Verantwortungsträger in Wirtschaft und Politik motivieren, stärker in die Energiewende zu investieren,
- die Attraktivität des Energie-Sparens für den Einzelnen verdeutlichen,
- und auch, dass mit der Energiewende unser Konsumverhalten hinterfragt ist.

In diesem Sinne haben wir 2014 insgesamt 41 öffentliche Veranstaltungen durchgeführt, u. a.

- ENERGIEWENDE: MEHR CHANCEN ALS RISIKEN!, 23.01.2014
 Prof. Dr. Claudia Kemfert, Abteilungsleiterin Energie, Verkehr, Umwelt am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin), Professorin für Energieökonomie und Nachhaltigkeit an der Hertie School of Governance in Berlin
- ENERGIEWENDE IN DEN KOMMUNEN, 13.02.2014 und 06.06.2014
 Exkursionen der Umwelt Akademie München e. V.
- LEBEN MIT DER ENERGIEWENDE, 27.02.2014
 Film von Frank Farenski, freier Journalist, anschl. Podiumsdiskussion mit Dr. Thomas E. Banning, Vorstandsvorsitzender der Naturstrom AG
- ENERGIEWENDE EUROPÄISCH DENKEN! 27.03.2014
 Prof. Dr. Thomas Hamacher, Technische Universität München (TUM), Lehrstuhl für Energiewirtschaft und Anwendungstechnik,

- ZUR ENERGIEWENDE GEHÖRT DIE VERKEHRSWENDE, 17.04.2014
Jörg Schindler; ASPO Deutschland (Association for the Study of Peak Oil and Gas);
ehem. Geschäftsführer der Ludwig-Bölkow-Systemtechnik GmbH, Co-Autor des Buchs
„Postfossile Mobilität“
- UMWELT-NEUROLOGIE: WARUM WIR NICHT TUN, WAS WIR TUN SOLLTEN,
22.05.2014
Prof. Dr. Dr. Gerhard Roth, Universität Bremen, Institut für Hirnforschung
- ENERGIEWENDE – BEST PRACTICE, 24.07.2014
Werner Hillebrand-Hansen, Vorstand Bürgerenergie-Genossenschaft Freisinger Land e.G.,
Hansjörg Henle, Stadt Leutkirch, Oberbürgermeister
- SCHULTERSCHLUSS FÜR DIE ERNEUERBAREN – KÖNNEN GEWERKSCHAFTEN
UND NATURSCHUTZVERBÄNDE DIE ENERGIEWENDE RETTEN?, 06.10.2014
Jürgen Wechsler, Industriegewerkschaft Metall (IGM), Bezirksleiter Bayern, Prof. Dr.
Hubert Weiger, BUND - Bund für Umwelt und Naturschutz e. V., Erster Vorsitzender; Mit-
glied im Rat für Nachhaltige Entwicklung
- ANTHROPOZÄN UND DIE GROSSE TRANSFORMATION: BRAUCHEN WIR EINE
AGENDA 2050?, 16.10.2014
Dr. Benno Hain, Umweltbundesamt (UBA), Dessau, Leiter des Fachgebietes „Energies-
trategien und -szenarien“
- SWM-GEOTHERMIE-HEIZKRAFTWERK SAUERLACH, 15.11.2014
Exkursion d. Umwelt Akademie München e. V.
- WACHSTUM UND ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT – (K)EIN WIDERSPRUCH?!,
27.11.2014
Dr. Michael Jakob, Fellow am Mercator Research Institute for Global Commons on Climate
Change (MCC) – Potsdam, Institut für Klimafolgenforschung (PIK)
- WEITERBILDUNG FÜR LEHRER, 03.12.2014
Fortbildungsveranstaltung der Umwelt Akademie München e. V.

Zielgruppe:

Wie auch schon in den Jahren zuvor, setzt sich unsere Zielgruppe aus den Menschen zusammen, deren Bedürfnissen unser Angebot an Wissensvermittlung, Gestaltungsmöglichkeiten und vor allem Motivation zum Handeln entspricht – also in erster Linie Erwachsene aus dem Bildungsbürgertum. In diesem Jahr haben wir aber durch Kooperation mit dem Pädagogischen Institut der Landeshauptstadt München, durch Zutritt jüngerer Mitglieder sowie Beauftragung geeigneter Personen aus dem Bildungsbereich unsere Zielgruppe auf „Kinder und Jugendliche“ erweitert. Als spezielle Zielgruppe ist ein ehrenamtlicher Beraterkreis von Ingenieuren, Architekten, Energieberatern zu nennen, der im Bauzentrum des Referats für Gesundheit und Umwelt der Landeshauptstadt München angesiedelt ist. Dort beraten wir u. a. die Landeshauptstadt München in Fragen von Qualitätsstandards der energetischen Sanierung öffentlicher und privater Gebäude im Rahmen von Klimaschutz/Energiewende. In diesem Zusammenhang existiert ein Netz mit den offiziellen Klima- und Energiemanagern in den Kommunalverwaltungen innerhalb der Metropolregion München, in dem wir involviert sind.

Ergebnisse:

2014 war für die Umwelt Akademie München e. V. ein ereignisreiches und sehr anstrengendes Jahr – aber auch ein erfolgreiches. Wir konnten unsere für 2014 gesteckten Ziele nicht

nur erreichen, sondern auch steigern. Mehr Veranstaltungen, mehr Teilnehmer/innen, mehr Medienreaktionen, stärkere Vernetzung, gestiegene Verankerung von „Nachhaltigkeit“ in der Zivilgesellschaft Münchens. Wir sind geworden, was wir uns vorgenommen hatten, eine Lern- und Partizipationsplattform zu Nachhaltigkeit, „Partizipation und nachhaltige Lebensstile“. Mit unseren Themen und Angeboten sind wir bei den Schulen und Lehrer/innen dank unserer neutralen Expertise sehr willkommen. Der Umwelt Akademie München e. V. werden in diesem Bereich zunehmend die Aufgaben „Programmerstellung, Organisation, Steuerung und Beistellung der fachlichen Expertise, Sicherung von Qualität und Unabhängigkeit“ übertragen. Zu fragen ist, ob und was wir mit unserem Engagement bewirken. Auch hier gilt es zu differenzieren. Durch unsere Mitwirkung in Gremien, Verbänden, Netzwerken etc. bewirken wir mittel- und unmittelbar Aufklärung und Motivation zum Handeln im Bereich Nachhaltigkeit/Umweltschutz bei Entscheidern und Mitmenschen. Die Wirkung unserer Veranstaltungen erheben wir regelmäßig durch Teilnehmer/innenbefragungen. Die Ergebnisse sind relativ stabil über alle Veranstaltungen und Schwerpunktthemen. Je ein Drittel der Befragten sagen, dass sie jetzt umweltbewusster und energiesparender leben, dass Umweltthemen jetzt in Familie und Bekanntenkreis häufiger Thema sind und das letzte Drittel sagt, dass es privat und/oder beruflich bereits umweltschützerisch aktiv sei, nunmehr aber durch aktuelle und verlässliche Informationen in der Argumentation gestärkt sei. Als spezielles Ergebnis ist unser erfolgreiches Engagement in Aufbau und stärkerer Vernetzung einer „green community“ in München zu nennen. Es geht um die Vernetzung, Bekanntmachung und Betonung nachhaltigen Lebens in München z. B. in Form einer netzgestützten „green map“, einer Stadtkarte Münchens, in der sich Initiativen aller Art via click finden lassen, das Anmieten eines Lastenfahrrads, das nächste Repair-Café, urban gardening, Begrünungsbüro (Dachflächen/Hausfassaden), share-Auto usw. u. a. in Form der Mitarbeit im Netzwerk „MünchenMachbar“, in dem ökologische, kulturelle und soziale Initiativen und Gruppen zusammenarbeiten und die Zivilgesellschaft Münchens beleben, stärken und „grüner“ machen wollen.

Kosten/Finanzierung:

Die Gesamtkosten des Projekts beliefen sich auf 104.952,11 €. Von dem Zuschuss in Höhe von 9.800,00 € wurden anteilige Personalkosten bewilligt, die insgesamt 91.104,40 € betragen.

Zeitlicher Ausblick:

Das Projekt wurde 2012 erstmals gefördert. Ein entsprechender Förderantrag für 2015 mit einer Zuschusssumme von 9.800,00 € wurde beim Fachbereich des Referats für Gesundheit und Umwelt eingereicht, fachlich geprüft und befürwortet.

Z 03/2014Antragsteller:

Urbanes Wohnen e. V. München
Nikolaiplatz 1 b, 80802 München
Tel.: 089 / 39 86 82
e-mail: info@urbanes-wohnen.de
internet: www.urbanes-wohnen.de

Projekt:

„Grüne Achse Schwabing“

Zuschuss:

5.400,00 €

Projektbeschreibung:

Fortführung und Weiterentwicklung des Projekts „Grüne Achse Schwabing“ als Modellprojekt für partizipative Wohnumfeldverbesserung und für das „Urbane NaturNetz München“. Besondere Entwicklungsaktion eines zweiten Achsenarms Feilitzschstrasse durch ein Grün-Achsen-Delta am Erich-Mühsam-Platz über Siegfriedstrasse und Herzogstrasse zur Feilitzschstrasse - Wedekindplatz - Gunezrainerstrasse in den Englischen Garten zum Kleinhesselohrer See (Räumliche Weiterentwicklung).

Projektziele:Oberziel:

Die Grüne Achse Schwabing entsteht in einem modellhaften partizipativen Prozess.

Ziel 2014:

Die nachbarschaftliche Vernetzung der Menschen ermöglicht mit unserer beratenden Unterstützung eigenverantwortlich die Umsetzung ihrer abgestimmten Ideen.

Perspektivische Ziele 2014 bis 2015:

Die „Aktion Grüne Hausportale“ setzt ein Zeichen für Grüne Achsen und wird mit städtischer Förderung und Fachberatung durch den Projektträger umgesetzt. Die Darstellung der Projekte „Grüne Achse Schwabing“ und des „Urbanen NaturNetz München“ in Plakaten, Flyern und Pressemitteilungen sorgt für ausreichende Bürgerinformationen in ganz Schwabing-West und in den Nachbarbezirken.

Zielgruppe:

Die Bezirksausschüsse 4 und 12 (Beratung von Optimierungsvorschlägen und schrittweise Umsetzung mit beteiligten Fachbehörden), Anwohner/innen und Eigentümer/innen (laufende Information über gemeinsam erarbeitete Vorhaben zur Zeichensetzung an der Grünen Achse, vor allem die nachbarschaftlich engagierten Anwohner/innen bei den Schwabinger Hof-Floh-märkten (eigene Fahrradexkursionen).

Ergebnisse:

- Fahrradexkursion am Tag der Hof-Flohmärkte
- Informationstreffen mit allen bisher Interessierten und Engagierten für konkrete Wohnumfeld-Aktionen halten den Prozess am Laufen

- Konkrete Optimierungen in verbesserungsbedürftigen Bereichen wurden den Bezirksausschüssen 4 und 12 und den Baureferat vorgeschlagen
- Die Umsetzung von Bezirksausschuss-Beschlüssen ist von langwierigen Verhandlungen und Abstimmungen mit den beteiligten Behörden (Baureferat, Kreisverwaltungsreferat etc.) abhängig, zeitigt aber erste Erfolge, wie z. B. Baumpflanzungen Ecke Bismarckstrasse, an der gesamten Marschallstrasse oder an der Kreuzung Clemens-/ Winzererstrasse.
- Aktion Grüne Hausportale:
Erfahrungen des Grünachsenzweigs Heßstrasse: Initiierende Gespräche mit Anwohner/-innen mittels Vorschlag-Skizzen in den Gebietsfotos. Auch hier bei großer Begeisterung mühsames Vorankommen wegen langwieriger Entscheidungsprozesse in den Eigentümer- bzw. Genossenschaftsversammlungen.
- Urbane Mitte auf Grüner Achse als urbanes Bürgerprojekt:
Aktualisierung und Umsetzung des „Illustrierten Gestaltprogramms“ im 4. Bauabschnitt des Ackermannbogens.
- Abstimmung mit städtischen Referaten:
Bau- und Planungsreferat, Kreisverwaltungsreferat und anderen beteiligten Verwaltungsstellen.

Erfahrungen mit Weiterwirkung:

Da die Fachreferate und Bezirksausschüsse sich mit anderen Aufgaben ausgelastet sehen und die Reorganisation der Bezirksausschüsse nach der Wahl geraume Zeit in Anspruch nahm, musste erneut viel Zeit investiert werden, um getroffene Vereinbarungen zu erneuern. Durch projektbezogene Runde Tische mit den beteiligten Behörden, wie Planungsreferat, Baureferat - Gartenbau und Tiefbau, Referat für Gesundheit und Umwelt (Stadtklima) etc., könnte hier anstelle des üblichen Umlaufverfahrens die Entscheidungsfindung beschleunigt, die Umsetzungsverfahren transparenter und die Koordination verbessert werden (z. B. Koordination und Kombination von Umbauten im Strassenraum). Dies setzt eine autorisierte Koordination der beteiligten Kreise (Fachberatung, Eigentümer/innen, Anwohner/-, Mieter/-innen, beteiligte Dienststellen) voraus. Sobald es sich um die Verwirklichung von Grüne Achsen in den 25 Münchner Stadtbezirken handelt, könnte Urbanes Wohnen e. V. München eine solche Aufgabe gegebenenfalls mit einer Halbtagskraft übernehmen.

Kosten/Finanzierung:

Die Gesamtkosten des Projekts beliefen sich auf 6.247,06 €. Von dem Zuschuss in Höhe von 5.400,00 € wurden anteilig Personalkosten (Gesamthöhe 2.909,55 €), Verwaltungskosten (Gesamthöhe 606,42 €) und Maßnahmekosten (Gesamthöhe 2.731,09 €) bewilligt.

Zeitlicher Ausblick:

Das Projekt soll aufgrund der äußerst positiven Resonanz in 2015 fortgeführt werden. Ein entsprechender Förderantrag für 2015 mit einer Zuschusssumme in Höhe von 9.950,00 € wurde beim Fachbereich des Referats für Gesundheit und Umwelt eingereicht, fachlich geprüft und befürwortet.

Z 04/2014Antragsteller:

Urbanes Wohnen e. V. München
Nikolaiplatz 1 b, 80802 München
Tel.: 089 / 39 86 82
e-mail: info@urbanes-wohnen.de
internet: www.urbanes-wohnen.de

Projekt:

„Urbanes Natur-Netz München“

Zuschuss:

9.950,00 €

Projektbeschreibung:

Partizipative Entwicklung, Information, Fachberatung und Öffentlichkeitsarbeit für ein gesamtstädtisches Netzwerk aus Natur, Kultur und Nachbarschaft mit Fuß-Rad-Verbindungen von urbanen Wohnquartieren zu umliegenden Naturparks bis hinein in die freie Landschaft

Projektziele:Oberziel:

Ein stadtweites Urbanes Natur-Kultur-Netz in Abstimmung mit Bezirks-Natur-Netzen ist etabliert.

Ziel 2014:

Die Bezirks-Natur-Netze sind in Hinblick auf die Integration zum Urbanen Natur-Netz priorisiert.

Ziele 2015 bis 2016:

Das gesamtstädtische „Urbane Natur-Kultur-Netz“ entsteht in einem partizipativen Entwicklungsprozess.

Zielgruppe:

Alle 25 Bezirksausschüsse der Landeshauptstadt München, alle stadtweiten Initiativen für Erhalt und Gestalt der urbanen Freiräume, alle zuständigen städtischen und staatlichen Behörden und Referate.

Ergebnisse:

- Koordination und Abstimmung der Hauptteams „Bezirks-Natur-Netze“ und „Urbanes Natur-Netz München“
- Vorbereitungsgespräche und Sitzungen mit Expert/innen zur langfristigen Freiraumentwicklung
- Ausarbeitung von Planungskonzepten
- Gute Kooperation mit 25 Bezirksausschüssen und Koordination der Arbeitsgruppen für die Bezirks-Natur-Netze
- Die Abstimmung mit allen zuständigen städtischen Referaten ist gelungen. Die Öffentlichkeitsarbeit hat gute Resonanz gefunden.

Perspektive 2015/16:

Das gesamtstädtische Urbane Natur-Netz München kann in einem partizipativen Prozess nur entstehen, wenn dieser langfristig abgesichert fachlich begleitet wird. Hierzu wird die Einrichtung einer Koordinationsstelle für sinnvoll gehalten. Zur Verdeutlichung ist für 2016 eine Ausstellung und Tagung zu den bisherigen Ergebnissen des Vorhabens in der Rathaus-Galerie zum Thema „Urbanes Natur-Netz und langfristige Freiraumentwicklung in München“ geplant.

Kosten/Finanzierung:

Die Gesamtkosten des Projekts beliefen sich auf 14.603,86 €. Von dem Zuschuss in Höhe von 9.950,00 € wurden anteilig Personalkosten (Gesamthöhe 10.183,47 €), Verwaltungskosten (Gesamthöhe 1.511,39 €) und Maßnahmekosten (Gesamthöhe 2.909,00 €) bewilligt.

Zeitlicher Ausblick:

Das Projekt soll aufgrund der äußerst positiven Resonanz in 2015 fortgeführt werden. Ein entsprechender Förderantrag für 2015 mit einer Zuschusssumme in Höhe von 9.950,00 € wurde beim Fachbereich des Referats für Gesundheit und Umwelt eingereicht, fachlich geprüft und befürwortet.

Z 05/2014Antragsteller:

Urbanes Wohnen e. V. München
Nikolaiplatz 1 b, 80802 München
Tel.: 089 / 39 86 82
e-mail: info@urbanes-wohnen.de
internet: www.urbanes-wohnen.de

Projekt:

„Bezirks-Natur-Netze der 25 Münchner Stadtbezirke“

Zuschuss:

9.900,00 €

Projektbeschreibung:

Es existiert ein gesamtstädtisches Urbanes Natur-Netz München, Ökologische Wohnumfeldverbesserung durch bezirksinterne Naturvernetzung nach dem Modellprojekt „Grüne Achse Schwabing“

Projektziele:

- Bezirks-Natur-Netze werden als Elemente des Urbanen Natur-Netzes München verstanden und entwickelt
- Stadtbezirke als städtisches Netzwerk lokaler Qualitäten entlang alter Ortskerne
- 2014/2015 gibt es beispielhafte nachbarschaftsbildende Naturvernetzungen in Bezirken
- Das Erholungspotential wird mit dem kulturellen Potential verbunden
- Für die Bezirks-Natur-Netze wurden mit den Zielgruppen Lösungsskizzen entwickelt, die die Elemente Natur, Kultur und Nachbarschaft mit Fuß-Rad-Verbindungen zu quartiersnahen Parks, Grünflächen, Spielplätzen, öffentlichen Gebäuden wie Schulen, Bezirksstellen, Ärztehäusern, Läden etc. zusammenbringen.

Zielgruppe:

Alle 25 Münchner Stadtbezirke, alle Münchner Natur- und Freiraum-Initiativen, alle zuständigen städtischen und staatlichen Behörden, Referate und Regionalverwaltungen

Ergebnisse:

- Planerische Gestaltung von beispielhaften Bezirks-Natur-Netzen
- Planung entsprechend einem gemeinsam abgefassten Projektbriefing
- Rundbrief an alle 25 Bezirksausschüsse mit Projektbeispielen als Anreiz für eigene Netzwerk-Planungen
- Abstimmungsgespräche mit städtischen Behörden
- Zusatzfinanzierung durch Bezirksausschüsse und Planungsreferat (Budget „Bürger/innen gestalten ihre Stadt“)
- Die Bürgerschaft wurde in den Planungsprozess eingebunden.

Kosten/Finanzierung:

Die Gesamtkosten des Projekts beliefen sich auf 15.837,99 €. Von dem Zuschuss in Höhe

von 9.900,00 € wurden anteilig Personalkosten (Gesamthöhe 10.472,05 €), Verwaltungskosten (Gesamthöhe 1.409,43 €) und Maßnahmekosten (Gesamthöhe 3.956,51 €) bewilligt.

Zeitlicher Ausblick:

Das Projekt soll aufgrund der äußerst positiven Resonanz in 2015 fortgeführt werden. Ein entsprechender Förderantrag für 2015 mit einer Zuschusssumme in Höhe von 9.950,00 € wurde beim Fachbereich des Referats für Gesundheit und Umwelt eingereicht, fachlich geprüft und befürwortet.

Z 06/2014Antragsteller:

In Via Bayern e. V.
 Maistrasse 5, 80337 München
 Tel.: 089 / 51 26 61 9 – 11
 e-mail: info@invia-bayern.de
 internet: www.invia-bayern.de

Projekt:

„Faire Kleidung“

Zuschuss:

7.434,00 €

Projektbeschreibung:

Kinderarbeit, Hungerlöhne, Vergiftungen - die Kleidung, die in unseren Schränken zu finden ist, ist selten fair produziert. Dabei könnte doch jede/r beim Kleiderkauf die Welt ein wenig verbessern. Wie, dem ging der In Via Landesverband im Rahmen des In Via Umweltprojekts „Faire Kleidung“ nach. Mit Workshops zu Produktionsbedingungen und Gütesiegeln sowie mit konsumkritischen Stadtrundgängen und Upcycling-Workshops. Die Projektergebnisse (Upcycling-Shirts sowie Sachinformationen) wurden zusammen mit einem großformatigen Bilderzyklus als künstlerische Auseinandersetzung mit dem Thema (von Naomi Lawrence) öffentlich im Ökologischen Bildungszentrum in München ausgestellt.

Zielgruppe:

Teilnehmerinnen des Projekts waren junge Frauen im Alter von 16 bis 26 Jahren der In Via Jugendwohnheime Marienheim, Marienherberge sowie Maria-Theresia in München. Desweiteren nahmen Besucher/innen von In Via Connect (Internationale Bildungs-, Freizeit- und Kultureinrichtung für Jugendliche und junge Erwachsene von 12 - 27 Jahren) teil. Die Zielgruppe, die im Rahmen des Projekts erreicht wurde, war sehr heterogen, was ihren Migrations- sowie Bildungshintergrund anging. In München hatte das Projekt 80 Projektteilnahmen.

Projektziele:

- Bildung zur nachhaltigen Entwicklung: Ein Bewusstsein für ökologische, nachhaltige, soziale und faire Herstellungsbedingungen sowie ein verantwortungsvolles Textil-Konsum-Verhalten konnten aufgrund der Projektkonzeption erfolgreich vermittelt werden.
- Jugendwohnen als Lernort sowie sozialer Lebens- und Bildungsraum wurden einer größeren Öffentlichkeit im Rahmen des eigentlichen Projekts, der Ausstellungen sowie der Presseberichte bekannt und zugänglich gemacht.
- Das Wissen zum Thema „fair produzierte Kleidung“ konnten sich die jungen Frauen durch die verschiedenen Programmpunkte des Umweltprojekts aneignen (Schulung des Blicks beim Einkauf von Kleidung: Worauf kann ich beim Kauf von Kleidung achten? Was kann ich zum Thema „faire Kleidung“ beitragen?).
- Das Bewusstsein zum verantwortungsvollen Handeln wurde gestärkt.
- Nachhaltigkeit/Upcycling: Aus alt mach neu - es muss nicht immer ein neu gekauftes Kleidungsstück sein; ältere Kleidungsstücke können auch mit ein paar Handgriffen umgestaltet

werden.

- Handwerkliche, gestalterische Kompetenzen wurden im Rahmen der Upcycling-Workshops mit der Künstlerin Naomi Lawrence in vielfältiger Weise erlernt.
- Die Projektteilnehmerinnen haben das erlernte Wissen als Multiplikator/innen weitergegeben. Dies erfolgte auch mithilfe des bebilderten Projektberichts auf den Stellwänden in den jeweiligen In Via Wohnheimen.
- Die Ausstellungseröffnung mit Rahmenprogramm, bei der Projektbeteiligte zu Wort kamen, bot einen Begegnungsraum für Bürger/innen und junge Auszubildende, in dem auch gegenseitige Vorurteile abgebaut werden konnten.

Ergebnisse:

Ziel des In Via Umweltprojekts war es, ein Bewusstsein für den kritischen Umgang mit Kleidung zu wecken. Das Feedback der Projektteilnehmerinnen, Ausstellungsbesucher/innen, Fachleuten aus Umweltorganisationen sowie Kooperationspartnern war sehr positiv. Es wurde immer wieder der innovative Charakter der Vorgehensweise im Rahmen der Programmpunkte des Umweltprojekts sowie der Präsentation der Ergebnisse im Rahmen der Ausstellungen hervorgehoben. Der Durchführungszeitraum des Umweltprojekts war aufgrund der teils sehr späten Zusagen der öffentlichen Mittel und Stiftungsmittel sehr knapp bemessen. Wir hätten uns gewünscht, zwischen den verschiedenen Phasen der verschiedenen Programmpunkte des Umweltprojekts mehr Zeit zu haben und damit auch den In Via Wohnheimen die Möglichkeit zu geben, mehr Freiraum in der zeitlichen Planung zu haben. Somit musste der In Via Landesverband und die Kolleginnen in den Einrichtungen oft kurzfristig umplanen. Des Weiteren war ein Umdenken in anderen Bereichen der Jugendwohnheime zu beobachten. Im Bereich der Hauswirtschaft hat man sich in Zuge des Umweltprojekts über seine Beschaffungsgewohnheiten und Bezugsquellen der Lebensmittel für die Verpflegung der jungen Frauen Gedanken gemacht und Konsequenzen gezogen und konventionelle Produkte gegen fair-trade Produkte ersetzt.

Kosten/Finanzierung:

Die Gesamtkosten des Projekts beliefen sich auf 10.831,71 €. Von dem Zuschuss in Höhe von 7.434,00 € wurden anteilig Personalkosten (Gesamthöhe 7.744,82 €) und Maßnahmekosten (Gesamthöhe 3.086,89 €) bewilligt.

Zeitlicher Ausblick:

Gegenwärtig ist geplant, Teile des Vorhabens weiter zu führen. Aufgrund des Engagements des Management- und Fachpersonals der In Via Wohnheime, die sich im Laufe des Projekts ihrerseits viel zusätzliches spezielles Fach- und Erfahrungswissen aneignen konnten, gehen wir davon aus, dass Teile des Projekts wie z. B. die Upcycling-Workshops auch in Eigenregie durchgeführt werden können. Es ist angedacht, dass das Projekt im kleineren Rahmen 2015 weitergeführt wird. Die Förderung des Projekts ist abgeschlossen.

Z 07/2014Antragsteller:

Ökoprojekt MobilSpiel e. V.
Welserstrasse 23, 81373 München
Tel.: 089 / 76 96 02 5
e-mail: oekoprojekt@mobilspiel.de
internet: www.mobilspiel.de

Projekt:

„Fair Kick - mehr als nur ein Spiel“

Zuschuss:

9.950,00 €

Projektbeschreibung:

Das Projekt wurde während des Austragungszeitraums der Fußballweltmeisterschaft der Männer in Brasilien für Münchner Grund- und Mittelschulen angeboten. Durch den besonderen Austragungsort der WM in Brasilien standen das Thema „globale Gerechtigkeit“ und die verschiedenen Sichtweisen auf das Großereignis im Fokus. Dadurch eröffnete sich ein idealer Lernanlass, um mit Schüler/innen auch einen kritischen Blick auf das Land Brasilien und die Lebenssituation seiner Bewohner/innen fernab der Stadien, des Mega-Events und seiner Kommerzialisierung zu werfen. Die Themen „Konsum, Kinderarbeit und Fairer Handel“ wurden für Kinder der 4. und 5. Jahrgangsstufe am Thema „Fußball“ erlebbar. Mit dem Projekt zur Bildung für nachhaltige Entwicklung wurde vernetztes Denken gefördert und die Schüler/innen erarbeiteten sich Handlungsalternativen.

Projektziel:

Ziel des Schulklassenprojekts war es, für Kinder der 4. und 5. Jahrgangsstufe die Themen „Konsum, Kinderarbeit und Fairer Handel“ am Beispiel Fußball erlebbar, komplexe Zusammenhänge kindgemäß verständlich zu machen und mit ihnen gemeinsam positive Visionen für mehr Fairness hier und anderswo zu entwickeln. Im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung wurden folgende Ziele erreicht:

- Die Kinder blickten über den Tellerrand und beleuchteten das Sport- und Medienspektakel rund um die Fußball-WM aus unterschiedlichen Perspektiven.
- Die Schüler/innen bekamen am Beispiel der Kinderarbeit in der Fußballindustrie einen Einblick in die Folgen der Globalisierung.
- Die Schüler/innen setzten sich mit dem Begriff „Fair“ auseinander und entwickelten Handlungsalternativen für ihren eigenen Alltag.
- Sie reflektierten ihr eigenes Konsumverhalten.

Ein weiteres Ziel des Projekts auf der Kooperationsebene war die Zusammenarbeit mit dem Referat für Bildung und Sport und dem Referat für Umwelt und Gesundheit, die im Projekt für jede Klasse einen fairen Fußball zur Verfügung stellten. Auf diese Weise konnte an den Schulen auf die Initiative der beiden Referate „Fair Pay, Fair Play. Sportbälle aus Fairem Handel“ und das Anliegen der Landeshauptstadt München als Fair Trade Town aufmerksam gemacht werden.

Zielgruppen:

Zielgruppen waren einerseits Kinder der 4. und 5. Jahrgangsstufe der Münchner Grund- und Mittelschulen und andererseits die Pädagog/innen und Lehrkräfte, zur Verankerung von Bildung für nachhaltige Entwicklung in ihren Einrichtungen.

Projektablauf:

Das Projekt wurde mit insgesamt 12 Klassen, sechs Mittelschul- und sechs Grundschulklassen, jeweils einen Vormittag lang, sehr erlebnisnah durchgeführt. Insgesamt nahmen 220 Kinder, darunter 115 Mädchen und 105 Jungen, sowie 15 Lehrkräfte daran teil. Im Einstieg wurden die Kinder mit einem kurzen Theaterstück spielerisch auf die komplexen Themen Sport, Marken und Vermarktung hingeführt. Danach konnten sich die Kinder einer von drei Arbeitsgruppen zuordnen. Im „Rap-Studio“ machten sich die Schüler/innen ihre eigenen Gedanken darüber, was Gerechtigkeit in der Einen Welt bedeutet und entwickelten dazu einen kurzen Rap-Song. In der „Fußballwerkstatt“ beschäftigten sie sich mit der Fankultur auf der ganzen Welt und in ihrem Umfeld, erforschten, was das alles mit Geld zu tun hat und zeigten dies auf einem von ihnen gestalteten Poster. Im „Theaterworkshop“ erfuhren die Schüler/innen, was faires oder unfaires Fußballspiel mit den Regeln des weltweiten Handels zu tun hat und kreierten dazu ein Theaterstück. In der letzten Schulstunde präsentierten die Kinder sich gegenseitig ihre Ergebnisse.

Ergebnisse:

Das Projekt „Fair Kick - mehr als nur ein Spiel!“ hat gezeigt, dass das Großereignis Fußball-WM ein optimaler Lernanlass für die Zielgruppe ist. Durch die laufende WM war das Thema Fußball bei ihnen sehr präsent und die Motivation war groß, zu diesem Thema zu arbeiten. Das große Methodenspektrum ermöglichte es ihnen, ihren Interessen nachzugehen und erhöhte die Freiwilligkeit und Kreativität. Im Schulklassenprojekt waren die Kinder gefordert, selbstständig zu denken und zu handeln. Ihre Kreativität war gefragt und sie wurden gestaltend tätig. Sie präsentierten ihre Ergebnisse selbstbewusst und stolz. Zudem waren kognitive, vernetzende Fähigkeiten gefordert, da es komplexe Sachverhalte zu erfassen galt. Dabei ging es vor allem darum, globale Zusammenhänge zu erkennen, Vernetztheit aufzuzeigen und neues Wissen aufzubauen. Vor allem aber stand im Mittelpunkt, die eigenen Leitbilder zu reflektieren und eigene Vorstellungen von Gerechtigkeit definieren zu können, um damit entscheiden und handeln zu können.

Kosten/Finanzierung:

Die Gesamtkosten des Projekts beliefen sich auf 13.026,06 €. Von dem Zuschuss in Höhe von 9.950,00 € wurden anteilig Personalkosten (Gesamthöhe 11.725,00 €), Verwaltungskosten (Gesamthöhe 158,22 €) und Maßnahmekosten (Gesamthöhe 543,08 €) bewilligt.

Zeitlicher Ausblick:

Die Förderung des Projekts ist abgeschlossen.

Z 08/2014

Green City e. V.
Lindwurmstrasse 88, 80337 München
Tel.: 089 / 89 06 68 – 0
e-mail: buero@greencity.de
internet: www.greencity.de

Projekt:

„Kleidertausch und Upcycling schonen Geldbeutel und Umwelt“

Zuschuss:

4.370,00 €

Projektbeschreibung:

Das Vorhaben beinhaltet folgende Ziele:

- Das Kaufverhalten der Menschen verändern. Green City e. V. machte darauf aufmerksam, dass ohne Verzicht anders gehandelt werden kann und dass dies denkbar einfach ist. Mittels des Erwerbs von Second-Hand oder ökologischen Textilien kann Jede und Jeder die Umwelt schützen.
- Müllberge reduzieren. Mit der Hilfe von Kleidertauschpartys und Upcycling-Werkstätten versucht Green City e. V. das Wegwerfen von gut erhaltenen Kleidungsstücken zu vermeiden und so zu verhindern, dass wie heute üblich, viel Kleidung im Restmüll landet.
- Die Produktion neuer Kleidung verringern, indem die Lebensdauer getragener Kleidungsstücke verlängert wird. Je weniger Kleidung produziert und transportiert wird desto weniger Energie- und Wasser werden verbraucht.

Zielgruppe:

Die Kleidertausch- und Upcyclingpartys richten sich grundsätzlich an alle Münchner/innen, unabhängig von Alter, sozialem Stand, Geschlecht, usw..

Ergebnisse:

Green City e. V. führte dank der Förderung durch das Referat für Gesundheit und Umwelt drei Kleidertausch- und Upcyclingpartys an drei unterschiedlichen Orten durch. Auf dem Streetlife-Festival, in einem Gemeindesaal in Giesing und im Jugendinformationszentrum in der Sendlinger Strasse. Insgesamt nahmen daran rund 1.000 Personen teil. Die Erfahrung zeigte, dass insbesondere Frauen zwischen 20 und 50 Jahren das Angebot wahrnahmen.

Kosten/Finanzierung:

Die Gesamtkosten des Projekts beliefen sich auf 5.544,46 €. Von dem Zuschuss in Höhe von 4.370,00 € wurden anteilig Personalkosten (Gesamthöhe 3.627,30 €), Verwaltungskosten (Gesamthöhe 205,56 €) und Maßnahmekosten (Gesamthöhe 1.711,60 €) bewilligt.

Zeitlicher Ausblick:

Die Förderung des Projekts ist abgeschlossen.

Z 09/2014Antragsteller:

Ökoprojekt MobilSpiel e. V.
 Welsnerstrasse 23, 81373 München
 Tel.: 089 / 76 96 02 5
 e-mail: oekoprojekt@mobilspiel.de
 internet: www.mobilspiel.de

Projekt:

„Unterwegs mit Köpfchen - nachhaltig mobil in München“

Zuschuss:

7.230,00 €

Projektbeschreibung:

2014 wurde das im letzten Jahr im Rahmen unserer Lernpartnerschaft Zukunft mit dem Spielhaus Sophienstrasse/Kreisjugendring München-Stadt begonnene Projekt fortgeführt, um noch mehr Grundschulen der Maxvorstadt zu erreichen und weil Lehrkräfte Interesse daran signalisiert hatten. Das Projekt wurde methodisch auf Basis der Erfahrungen im letzten Jahr weiter optimiert und gemeinsam mit acht Schulklassen durchgeführt. Das Projekt wurde beim Treffen der Partner der Lernpartnerschaft Zukunft am 27.02.2014 vorgestellt, das dem Austausch der Kolleg/innen über ihre Projekte und den Stand der Verankerung von Bildung für nachhaltige Entwicklung in ihren Einrichtungen diente. Die Kooperation mit dem Spielhaus Sophienstrasse fand auch Eingang in die Broschüre „10 Jahre Lernpartnerschaft Zukunft - Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) gemeinsam verankern“, die am 16.10.2014 im Ökologischen Bildungszentrum München im Rahmen eines JubiläumsNetzwerk-Treffens Umweltbildung vorgestellt und ausgegeben wurde. Beim Jubiläums-Netzwerk-Treffen Umweltbildung hielten wir Rückschau auf 10 Jahre UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ und stellten zusammen mit unseren Kooperationspartnern die Ergebnisse und die erzielten Erfolge von zehn Jahren Kooperation zur Verankerung von Bildung für nachhaltige Entwicklung vor. In einer spannenden Diskussionsrunde weitete Joachim Lorenz, Umweltreferent der Landeshauptstadt München, den Blick auf internationale und globale Fragestellungen und Frau Dr. Kurz-Adam, Leiterin des Stadtjugendamts München, zeigte auf, wie wichtig Partizipation für Kinder und Jugendliche bei der Gestaltung ihrer Zukunft ist.

Projektziele:

Ziel des Schulklassenprojekts war es, für Kinder das Thema „Mobilität“ erlebbar und komplexe Zusammenhänge kindgemäß verständlich zu machen und gemeinsam mit den Kindern Handlungsmöglichkeiten für eine zukunftsfähige Fortbewegung in der Stadt zu entwickeln. Ziel des Netzwerk-Treffens und der Broschüre war es, einem breiten Multiplikatorenpublikum den Ansatz der Bildung für nachhaltige Entwicklung mit den erzielten Erfolgen dazustellen, Öffentlichkeitsarbeit für BNE zu machen und einen Ausblick auf das Weltaktionsprogramm BNE der UNESCO ab 2015 zu geben.

Zielgruppen:

Zielgruppen waren für das Schulklassenprojekt Kinder der 4. Jahrgangsstufe der Grundschu-

len aus der Maxvorstadt sowie die Pädagog/innen offener Einrichtungen und Lehrkräfte. Zielgruppe für das Netzwerk-Treffen und die Lernpartnerbroschüre waren Multiplikator/innen und Politiker/innen.

Ergebnisse:

Das Projekt „Unterwegs mit Köpfchen - nachhaltig mobil in München“ wurde von Oktober bis Dezember 2014 in acht 4. Grundschulklassen der Maxvorstadt mit je einem Projektvormittag durchgeführt. Mit kreativen Methoden wurden die Kinder in das komplexe Thema nachhaltige Mobilität eingeführt. Nach der Hinführung zum Thema konnten sich die Schüler/innen einem Workshop zuordnen und arbeitsteilig zum Thema Mobilität arbeiten. Bei den Exkursionen, den Spielen und im Theater konnten die Kinder an ihre Alltagserfahrungen anknüpfen, aber auch Neues, Spannendes kennenlernen. Die Kinder waren gefordert, selbstständig zu denken und zu handeln. Ihre Kreativität war gefragt und sie wurden gestaltend tätig. Durch das Erkunden und das Erforschen der Verkehrssituation rund um das Schulumfeld wurden naturwissenschaftlich-kognitive Fähigkeiten der Kinder gestärkt. Zudem nahmen die Kinder den Verkehr und dessen Auswirkungen auf die Umwelt und die Gesundheit auf diese Weise bewusst mit allen Sinnen wahr. In der Durchführung unterschiedlicher Spiele schulten die Kinder vor allem soziale Kompetenzen, die sie bei der Teilnahme im Straßenverkehr brauchen. Beim Entwickeln eines kleinen Theaterstücks, das die Mobilität hier und anderswo auf der Erde thematisiert, setzten sie sich emotional mit den kulturellen und globalen Aspekten von Mobilität auseinander. Durch die Erfahrungen in den Workshops wurden ökologische, ökonomische, soziale und kulturelle Dimensionen von Mobilität und ihre Zusammenhänge sichtbar und erlebbar gemacht. In einem philosophischen Gespräch erörterten sie Fragen der Mobilität, auf die sie durch das Projekt gestoßen sind. Das neue Wissen hat die Kinder für ihre zukünftige Mobilität kompetenter gemacht und befähigt sie dazu, später eine reflektierte Wahl der Verkehrsmittel treffen zu können. Im Schulklassenprojekt wurden 162 Teilnehmer/innen erreicht, 154 Kinder und 8 Erwachsene mit insgesamt 688 TN/h. Das Jubiläums Netzwerk-Treffen war mit über 60 Teilnehmer/innen ein großer Erfolg. Die Mitglieder des Kinder- und Jugendhilfeausschusses und des Umweltausschusses des Münchner Stadtrats haben die Lernpartnerbroschüre erhalten. Die Auflage von 300 Stück wurde an Multiplikator/innen und Interessierte verteilt. Ökoprosjekt MobilSpiel e. V. wurde am 23.10.2014 mit dem Deutschen Lokalen Nachhaltigkeitspreis Zeitzeichen in der Kategorie „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ für seine langjährige, prozessorientierte Arbeit zur Verankerung von BNE ausgezeichnet. In unseren Vernetzungsveranstaltungen haben wir 187 Erwachsene erreicht mit 681 TN-Std. Voraussichtlich im Juni 2015 werden die Inhalte und Ergebnisse des Projekts „Unterwegs mit Köpfchen - nachhaltig mobil in München“ in Zusammenarbeit mit dem Spielhaus Sophienstrasse in Kooperation mit dem Bezirksausschuss Maxvorstadt in der U-Bahngalerie Universität ausgestellt.

Kosten/Finanzierung:

Die Gesamtkosten des Projekts beliefen sich auf 8.305,75 €. Von dem Zuschuss in Höhe von 7.230,00 € wurden anteilig Personalkosten (Gesamthöhe 6.030,00 €), Verwaltungskosten (Gesamthöhe 301,59 €) und Maßnahmekosten (Gesamthöhe 1.374,40 €) bewilligt.

Zeitlicher Ausblick:

Die Förderung des Projekts ist abgeschlossen.

Z 10/2014Antragsteller:

Bürgerstiftung München
Klenzestrasse 37, 80469 München
Tel.: 089 / 20 23 81 11
e-mail: buero@buengerstiftung-muenchen.de
internet: www.buengerstiftung-muenchen.de

Projekt:

„Grüner Daumen - Schätze der Natur auf dem ASP Neuhausen entdecken und bewahren“

Zuschuss:

9.000,00 €

Projektbeschreibung:

Das Projekt „Grüner Daumen - Schätze der Natur auf dem Abenteuerspielplatz Neuhausen entdecken und bewahren“ ist als pädagogisch betreutes Lernprojekt für Schulkinder bis 13 Jahre angelegt. Im Rahmen des Projekts wird die große Freifläche des Spielplatzes benutzt, um spielerisch und handlungsorientiert den Wert und die Bedeutung natürlicher Vielfalt zu erfahren. So sollen die Kinder den Gedanken der Nachhaltigkeit mit ihrem eigenen Lebensstil verbinden und Handlungsalternativen entwickeln. Das Projekt besteht aus einem Schulklassenprogramm und einem offenen Angebot. Die Besonderheit liegt dabei in dem partizipativen Charakter, der sich über Planung, Durchführung und Auswertung erstreckt. Das Programmangebot wurde mit den Abenteuerspielplatz-Juniors entwickelt und umgesetzt, Kinder und Jugendliche, die sich ehrenamtlich für die Arbeit auf dem Abenteuerspielplatz Neuhausen engagieren.

Projektziel:

Ziel des auf 2 Jahre angelegten Projekts ist es, Bildung für nachhaltige Entwicklung stärker herauszustellen und im Konzept der Einrichtung zu verankern. Schwerpunkt ist dabei einerseits die Partizipation der Jugendlichen bei der Umsetzung und andererseits Biodiversität in der Stadt sichtbar und erlebbar zu machen.

Zielgruppe:

Zielgruppe sind die Kinder und Jugendlichen vorrangig aus dem Stadtteil Neuhausen im Alter von 6 bis 13 Jahren, teilweise in Klassenverbänden mit hohem Migrationsanteil.

Projektumsetzung:

Zu den offenen Angeboten kamen insgesamt 179 Kinder und Jugendliche. Bei den verschiedenen Aktionstagen standen schwerpunktmäßig die verschiedenen Pflanzen und ihr Eigen- und Nutzwert im Vordergrund. In Kooperation mit einer Gärtnerin wurden verschiedene Beete vor allem mit alten Gemüsesorten und ein Kompostbeet angelegt. Rund um die neu gepflanzten und bereits bestehenden Obst- und Gemüsesorten legten die Juniors die Inhalte für die Aktionstage fest. Das Schulklassenprojekt wurde in 4 Modulen durchgeführt. Die 3. und 4. Klassen der Dom-Pedro-Schule kamen jeweils 4 mal einen ganzen Vormittag, für den stets ein fester Aufbau mit 4 verschiedenen Themen (Bäume, Boden, Wasser, Ernährung) konzi-

piert war. Nach dem Einstieg mit Wissensvermittlung, einem inhaltlich passenden Spiel und einer Workshopphase in Kleingruppen erfolgte die gegenseitige Präsentation der Ergebnisse. Zudem wurde ein Handbuch begonnen, das im 2. Projektjahr weitergeführt wird.

Kosten/Finanzierung:

Die Gesamtkosten des Projekts beliefen sich auf 23.145,40 €. Von dem Zuschuss in Höhe von 9.000,00 € wurden anteilige Maßnahme- und Personalkosten bewilligt.

Zeitlicher Ausblick:

Eine Weiterförderung des Projekts seitens der Bürgerstiftung München in 2015 erfolgt nicht. Das Projekt wird dennoch fortgesetzt. Die Förderung des Projekts ist abgeschlossen.

Z 11/2014Antragsteller:

Bürgerstiftung München
Klenzestrasse 37, 80469 München
Tel.: 089 / 20 23 81 11
e-mail: buero@buengerstiftung-muenchen.de
internet: www.buengerstiftung-muenchen.de

Projekt:

„Die interkulturelle Ladies - Liga für München“

Zuschuss:

8.000,00 €

Projektbeschreibung:

„bunt kickt gut“ ist eine das gesamte Jahr laufende interkulturelle Strassenfußball-Liga in München, die sich aus der Betreuungsarbeit von Kindern und Jugendlichen in Gemeinschaftsunterkünften von Flüchtlingen und Asylbewerbern entwickelt hat. Durch den Strassenfußball in einer stadtteilübergreifenden Liga kommen die Kinder in Kontakt mit unterschiedlichen sozialen Kontexten und erfahren dabei Anerkennung und Akzeptanz. Das Konzept greift die beliebteste Freizeitbeschäftigung für Kinder und Jugendliche auf und macht sie zu einem gut organisierten, niederschweligen Angebot. Sie soll präventiv wirken im Hinblick auf Kriminalität und Gewalt. Teilhabe und Partizipation sind die zentralen Bestandteile des Programms, das alle Altersgruppen anspricht.

Projektziel:

Bei Ladies Liga liegt der Schwerpunkt speziell auf der Arbeit mit Mädchen ab 8 Jahren aus allen Stadtteilen mit Interesse am Fußballsport. Über den Aufbau einer eigenen Mädchenliga soll sich der Anteil der teilnehmenden Mädchen erhöhen und ihrem spürbaren Interesse am Fußball im Wege eines eigenen und selbstbestimmten Wettkampfbetriebs einen geschützten Raum bieten. Dazu sollen offene Trainings und ein stadtteilübergreifender regelmäßiger Liga-betrieb für reine Mädchenmannschaften sowie eigene Wettbewerbe für Mädchen (Ladies Cups) angeboten werden.

Zielgruppe:

Zielgruppe sind sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche, insbesondere Mädchen, aller Altersgruppen, aus allen Stadtteilen, unabhängig von Herkunft, sozialem, ethischem oder religiösem Hintergrund.

Projektumsetzung:

2014 nahmen die Mädchen in verschiedenen gemischtgeschlechtlichen Mannschaften am regelmäßigen Spielbetrieb teil. Die Teams der Stadtteile verbinden sich über ein Liga-System mit 5 Altersklassen. Eigene „Ladies Cups“ fanden im Sommer statt. Wesentlicher Bestandteil der Projektarbeit ist auch die Zusammenarbeit mit anderen Kooperationspartnern aus der Jugendarbeit und dem schulischen Bereich. Das Projekt startete im Januar 2014 mit gezielter Ansprache und ersten Trainingstagen. Öffentlicher Auftakt waren die

„Ladies-buntkicktgut-open“ im Februar 2014 in der Faganahalle in Feldmoching.

Kosten/Finanzierung:

Die Gesamtkosten des Projekts beliefen sich auf 16.000,00 €. Von dem Zuschuss in Höhe von 8.000,00 € wurden anteilige Personal- und Maßnahmekosten bewilligt.

Zeitlicher Ausblick:

Das Projekt soll aufgrund der äußerst positiven Resonanz in 2015 fortgeführt werden. Eine Weiterförderung der Bürgerstiftung München in 2015 erfolgt nicht. Die Förderung des Projekts ist abgeschlossen.

Z 12/2014Antragsteller:

Bürgerstiftung München

Klenzestrasse 37, 80469 München

Tel.: 089 / 20 23 81 11

e-mail: buero@buergerstiftung-muenchen.de

internet: www.buergerstiftung-muenchen.de

Projekt:

„O'pflanzt is“

Zuschuss:

4.000,00 €

Projektbeschreibung:

Das Projekt verfolgte mehrere Ziele:

- Offenes, gemeinsames Anlegen und nachhaltiges Bewirtschaften eines urbanen Gartens zu einem lebendigen Ort der Natur- und Gartenbauerfahrung
- Etablierung sozialer, gruppendynamischer Prozesse durch gemeinsames Entwickeln und Erschaffen des Gartens
- Dokumentarische Aufarbeitung und Veröffentlichung des Projekts in einer offen zugänglichen Datenbank
- Vernetzung mit anderen urbanen Gartenprojekten.

2014 ging es hauptsächlich darum, den Aufbau des Gartens voranzubringen und einen möglichst dauerhaften Betrieb zu gewährleisten.

Zielgruppe:

Zielgruppe war die breite Münchner Bevölkerung mit besonderem Schwerpunkt auf Kinder und Jugendliche, die Interesse an Gemüseanbau und -verarbeitung haben, um damit Naturerfahrung, nachhaltigen Umgang mit Lebensmitteln und gemeinschaftliches Arbeiten im Sinne einer ökologischen Stadtgestaltung zu fördern.

Projektumsetzung:

Das Jahr 2014 war bisher das erfolgreichste Jahr in der Geschichte des Projekts. Der Garten war an 4 Nachmittagen pro Woche geöffnet und es kamen insgesamt 2180 Besucher/innen. 850 kamen allein zu den regulären Öffnungszeiten, die übrigen Besucher/innen kamen zu den zahlreichen Veranstaltungen und Aktionen. Hier sind das „Maifest“, der „Grüne Donnerstag“, der „Tag der offenen Tür“, das „Herbstfest des Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V.“ und das Erntedankfest zu nennen. Zahlreich besucht waren auch die Führungen. Das besondere Engagement für die Stadtbienen im Rahmen eines WWF-Projekts brachte eine Auszeichnung und den Publikumspreis mit dem „Greentec Award“. Auf Einladung des Deutschen Museums entstand eine Installation zur Ausstellung „Willkommen im Anthropozän“ mit zwei im Stil eines Hochbeets bepflanzten Einkaufswägen, die viel Beachtung fanden. In kompletter Eigenleistung wurde eine neue Webseite erstellt. Insgesamt war das Medieninteresse sehr

hoch, von Berichten in der Tagespresse bis hin zu einem Fachartikel in einer Wissenschaftszeitschrift.

Kosten/Finanzierung:

Die Gesamtkosten des Projekts beliefen sich auf 9.172,21 €. Von dem Zuschuss in Höhe von 4.000,00 € wurden anteilige Maßnahme- und Personalkosten (u. a. Gartenmaterial und Veranstaltungen) bewilligt.

Zeitlicher Ausblick:

Das Projekt soll aufgrund der äußerst positiven Resonanz in 2015 fortgeführt werden. Ein entsprechender Förderantrag für 2015 mit einer Zuschusssumme in Höhe von 5.000,00 € wurde von der Bürgerstiftung München beim Fachbereich des Referats für Gesundheit und Umwelt eingereicht, geprüft und bewilligt.

Z 13/2014Antragsteller:

Bürgerstiftung München
Klenzestrasse 37, 80469 München
Tel.: 089 / 20 23 81 11
e-mail: buero@buengerstiftung-muenchen.de
internet: www.buengerstiftung-muenchen.de

Projekt:

„Startrampe“

Zuschuss:

2.900,00 €

Projektbeschreibung:

Vier Teams werden 4 Monate lang von Ihrer Idee bis zur Umsetzung begleitet und unterstützt. Am Ende sollen sie eine klare Antwort darüber erhalten, ob sie ihr Projekt selbständig weiterentwickeln wollen und können.

Projektziel:

Ziel ist die Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements in verschiedenen Projekten, insbesondere auf dem Gebiet des gemeinwohlorientierten Wirtschaftens. Es sollen tragfähige Strukturen auf Projektebene entstehen, die eine Fortentwicklung sowohl der Projekte als auch der „Startrampe“ selbst erlauben. Professionelle Begleitung und Evaluation bilden die Basis für eine tragfähige Prognose über das vorhandene Potential. Die gewonnenen Erfahrungen fließen direkt in die Konzeption der weiteren Projekte ein.

Zielgruppe:

Zielgruppe sind gemeinwohlorientierte Gruppen aus engagierten Münchner Bürger/innen mit einer sozialunternehmerischen Idee, die im Rahmen eines Prototyps ihr Potenzial testen wollen und die notwendigen Ressourcen aufbringen um als tragfähiges Team langfristig weiter zu bestehen.

Projektumsetzung:

Aus 20 Bewerbungen wurden von einer Fachjury und dem Publikum im Rahmen einer interaktiven Social-Media-Veranstaltung 4 Teams ausgewählt, denen für den Förderzeitraum jeweils ein Coach zur Seite gestellt wurde. In verschiedenen Workshops wurden die Projekte auf dem Weg ihrer Zielerreichung begleitet und unterstützt. Bei einer Abschlussevaluierung wurde der Grad der Zielerreichung festgestellt, es wurden Fehler und Tiefpunkte analysiert und Verbesserungsvorschläge erarbeitet. Alle vier Teams haben das Programm erfolgreich durchlaufen. Während der gesamten Projektphase erfolgte eine intensive Öffentlichkeitsarbeit in den sozialen Medien und der Internetseite der Startrampe. Auf Printmedien wurde dabei bewusst verzichtet.

Kosten/Finanzierung:

Die Gesamtkosten des Projekts beliefen sich auf 5.800,00 €. Von dem Zuschuss in Höhe von 2.900,00 € wurden anteilige Personal- und Raumkosten bewilligt.

Zeitlicher Ausblick:

Eine Weiterförderung des Projekts seitens der Bürgerstiftung München in 2015 erfolgt nicht. Das Projekt wird dennoch fortgesetzt. Die Förderung des Projekts ist abgeschlossen.

Z 14/2014Antragsteller:

Bürgerstiftung München
Klenzestrasse 37, 80469 München
Tel.: 089 / 20 23 81 11
e-mail: buero@buengerstiftung-muenchen.de
internet: www.buengerstiftung-muenchen.de

Projekt:

„rehab impulse“

Zuschuss:

2.000,00 €

Projektbeschreibung:

Die „rehab impulse“ werden von rehab republic e. V. veröffentlicht und über verschiedene mediale Kanäle verbreitet. Über die Homepage, social media, die rehab republic Aktionen und über klassische Medien (Postkarten) erreichen sie das Publikum. Die „rehab impulse“ wollen damit einen Kontrast zur üblichen Kommunikation setzen. Kurze Information, die mit einprägenden Schlagworten oder Zusammenhängen gestaltet ist. Sie sind speziell für junge Menschen konzipiert und decken ein breites Spektrum an Umweltthemen ab. Um dem Thema einer nachhaltigen Gesellschaft mehr Raum und Gewicht zu geben und die „rehab impulse“ aktiv zu verbreiten, werden von rehab republic e. V. Aktionen durchgeführt, zu deren Teilnahme im Netz aufgerufen wird und in deren Vorfeld Informationen und Hintergrundwissen vermittelt werden.

Projektziel:

Die „rehab impulse“ wollen besonders bei der jungen, noch uninteressierten Generation ein Bewusstsein für die Entwicklung einer nachhaltigen Gesellschaft schaffen. Dazu versuchen sie die jungen Menschen da zu erreichen, wo sie am meisten anzutreffen sind, im Internet. Dort machen sie die Aktionen von rehab republic e. V. bekannt, informieren über Ziele und Hintergründe und gewinnen aktive Teilnehmer/innen. Die jungen Konsument/innen in München setzen sich mit globalen Zusammenhängen auseinander und werden motiviert, lokal zu handeln. Sie werden in ihrem nachhaltigen Handeln bestärkt und weitere junge Menschen werden an das Thema Nachhaltigkeit herangeführt. Besonders Münchner Anbieter/innen nachhaltiger Konsumprodukte werden dadurch unterstützt.

Zielgruppe:

Zielgruppe sind die Münchner Bürger/innen zwischen 16 und 40 Jahren, die sich für nachhaltige Lebensweisen interessieren und sich hierfür engagieren wollen, sich bis jetzt aber noch nicht mit Fragen der Nachhaltigkeit auseinandergesetzt haben.

Projektumsetzung:

Das Jahr 2014 stand ganz im Zeichen der Weiterentwicklung von rehab republic e. V.. In bestimmten Zeiträumen wurden zu einem bestimmten neuen Thema Kampagnen durchgeführt. Beispiele hierfür sind Aktionen wie die Kampagne „rehab im Kleiderschrank“ (Re- und

Upcycling von Bekleidung, Kleidertausch), das Niet- und Nähfest, zwei „Clubmobs“ mit ca. 600 Gästen, die Schnibbelparty zur Rettung von 400 kg Gemüse und die Radl-Fanmeile. Begleitend dazu erfolgten jeweils Postkartenaktionen. Die Besucherzahl der Webseite stieg ca. auf das Dreifache und die Abonnentenzahl bei facebook verdoppelte sich in etwa.

Kosten/Finanzierung:

Die Gesamtkosten des Projekts beliefen sich auf 4.119,01 €. Von dem Zuschuss in Höhe von 2.000,00 € wurden die Maßnahmekosten in Höhe von 1.300,00 € und anteilige Personal-, Anschaffungs- und Raumkosten bewilligt.

Zeitlicher Ausblick:

Das Projekt soll aufgrund der äußerst positiven Resonanz in 2015 fortgeführt werden. Ein entsprechender Förderantrag für 2015 mit einer Zuschusssumme in Höhe von 2.000,00 € wurde von der Bürgerstiftung München beim Fachbereich des Referats für Gesundheit und Umwelt eingereicht, geprüft und bewilligt.

Z 15/2014Antragsteller:

Bürgerstiftung München
Klenzestrasse 37, 80469 München
Tel.: 089 / 20 23 81 11
e-mail: buero@buengerstiftung-muenchen.de
internet: www.buengerstiftung-muenchen.de

Projekt:

„Urbanes Gärtnern 2014“

Zuschuss:

3.000,00 €

Projektbeschreibung:

Die Stiftungsinitiative mit der Bürgerstiftung München, anstiftung & ertomis, Gregor Louisoder Umweltstiftung, Schweisfurth Stiftung und der Selbach Umweltstiftung bringen gemeinsam in München das Thema „Mehr Gärten in der Stadt“ voran. Die Initiative arbeitet seit 2011 zusammen und sieht darin eine wichtige Querschnittsaufgabe für eine nachhaltige und zukunftsfähige Stadtentwicklung. Beginnend mit einer Evaluation über die verschiedensten Gärten in München entstand eine Homepage mit vielen Informationen, Veranstaltungshinweisen und praktischen Tipps. Die Aufgabe von Urbane Gärten München besteht in

- Vernetzung der Urbanen Gärten Münchens
- Öffentlichkeitsarbeit
- Politische Arbeitsaufwand
- Netzwerktreffen
- Workshops
- Internetportal mit Newsletter.

Projektziel:

Im Jahre 2014 ging es hauptsächlich darum, die begonnenen Aktivitäten zu verstetigen und auszubauen, insbesondere sollte durch aktive Beteiligung und Mitgestaltung an der Stadtentwicklung das Thema „Urbanes Gärtnern“ in den Zusammenhang mit anderen Handlungsfeldern gestellt werden. Hierbei handelt sich insbesondere um Pflege und Weiterentwicklung der Website und des Newsletters mit besonderer Entwicklung des Menüpunkts „Gärten und Stadtpolitik“, Recherche-Aktivitäten und Lobby-Arbeit durch Herstellung und Pflege von Kontakten und Vernetzung der Gärten.

Zielgruppe:

Alle Beteiligten und interessierte Münchner Bürger/innen.

Projektumsetzung:

- Sicherung und Pflege der Homepage
- Ausarbeitung der Recherche

- Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung durch Flyer, Vorträge, Newsletter (8) Interviews, 35 Treffen und themenbezogene Aktivitäten.

Kosten/Finanzierung:

Die Gesamtkosten des Projekts beliefen sich auf 7.000,00 €. Von dem Zuschuss in Höhe von 3.000,00 € wurden anteilige Personalkosten bewilligt, die insgesamt 7.000,00 € betragen.

Zeitlicher Ausblick:

Das Projekt soll aufgrund der äußerst positiven Resonanz in 2015 mit dem Schwerpunkt der interkommunalen Vernetzung fortgeführt werden. Ein entsprechender Förderantrag für 2015 mit einer Zuschusssumme in Höhe von 4.000,00 € wurde von der Bürgerstiftung München beim Fachbereich des Referats für Gesundheit und Umwelt eingereicht, geprüft und bewilligt.

Z 16/2014Antragsteller:

LORA Förderverein e. V.
 Schwanthalerstrasse 81, 80336 München
 Tel.: 089 / 48 95 23 04
 e-mail: buero@lora924.de
 internet: www.lora924.de

Projekt:

„Sendereihe >Buen Vivir, Gutes Leben. Auf der Suche nach neuen Möglichkeiten des Zusammenlebens im Einklang mit der Natur und anderen Menschen<“

Zuschuss:

2.570,00 €

Projektbeschreibung:

Von Lateinamerika aus hat sich eine Philosophie entwickelt, die sich „Buen Vivir“ - das Gute Leben nennt. Zentral ist dabei ein gemeinschaftliches Leben im Einklang mit und nicht auf Kosten der Natur und anderer Menschen. Und auch hierzulande wird das Konzept seit einigen Jahren diskutiert und in Ansätzen praktiziert. Daher sollte eruiert werden, ob Buen Vivir nicht auch für unsere Gesellschaft ein bedenkenswertes Konzept wäre. Die Themen der Sendungen waren

- 1. Sendung: „Buen Vivir“ - Ursprung und Begriffsbestimmung sowie ein Vergleich mit Suffizienz und Nachhaltige Entwicklung, u. a. mit Heinz Schulze/Nord-Süd-Forum München e. V. und Prof. Niko Paech
- 2. Sendung: „Von den Asháninka lernen“ - Sendung über die Projektpartnerschaft zwischen der Stadt München und den Asháninka
- 3. Sendung: „Bruttonationalglück vs. Bruttoinlandsprodukt“ - Feature über das Bruttonationalglück Bhutans, Vorstellung verschiedener Wohlstandsindikatoren und des ökologischen Fußabdrucks
- 4. Sendung: „Von München soll kein Schaden ausgehen!“ u. a. mit Sylvia Baringer von der Fachstelle >Eine Welt< im Referat für Gesundheit und Umwelt, Renate Hechenberger von der Stelle für internationale Angelegenheiten im Büro der 3. Bürgermeisterin und Falko Müller, Klimaschutzmanager im Referat für Gesundheit und Umwelt
- 5. „Auf dem Weg in eine solidarische Ökonomie“ - der Faire Handel und andere Formen alternativen Wirtschaftens in München, z. B. der Fair Trade Shop, die Sparda-Bank und die Rewig

Projektziele:

- die Hörer/innen über die Philosophie des „Buen Vivir“ informieren und über die Frage, was gutes Leben ist und sein kann, diskutieren
- die Hörer/innen über die Aktivitäten der Landeshauptstadt München für ein gutes Leben informieren
- die Hörer/innen für die Ziele des „Buen Vivir“ aktivieren
- Initiativen, die sich für ein „Gutes Leben“ einsetzen und sich gegen die bloße Verwertungs- und Wachstumslogik unseres Wirtschaftssystems wenden, ein Forum bieten

- möglichst viele Radio LORA-Mitarbeiter/innen in die redaktionelle Arbeit einbeziehen, um sie für die Thematik zu sensibilisieren (Multiplikator/innen-Effekt)

Zielgruppe:

Hörer/innen von Radio LORA München, redaktionelle Mitarbeiter/innen von Radio LORA München

Ergebnisse:

In fünf einstündigen Sendungen wurde ein breites und buntes Spektrum an Themen und Initiativen vorgestellt und mit Moderationen, Interviews, Gesprächen vor Ort sowie die Sendungen abwechslungsreich gestaltet. Es kam von Seiten der Hörer/innen, aber auch von unseren Gesprächspartner/innen viel positive Kritik zu den Sendungen.

Kosten/Finanzierung:

Die Gesamtkosten des Projekts beliefen sich auf 3.327,00 €. Von dem Zuschuss in Höhe von 2.570,00 € wurden anteilige Personalkosten bewilligt, die insgesamt 2.970,00 € betragen.

Zeitlicher Ausblick:

Die Förderung des Projekts ist abgeschlossen.

Z 17/2014Antragsteller:

pilotraum01 e. V.
Schlederloh 8, 82057 Icking
Tel.: 08171 / 96 85 46 5
e-mail: art@artcircolo.de
internet: www.pilotraum01.org

Projekt:

„Das Rätsel des Überflüssigen; Dokumentation, Diskussionen, Aktionen im Rahmen des Klimaherbst München“

Zuschuss:

8.550,00 €

Projektbeschreibung:

Das Projekt „Rätsel des Überflüssigen“ mit Kunstprojekten und Filmbeiträgen u. a. von Lucia Dellefant, Michael Heindl, Kalle Laar, AIDS, Peter Ludwig, Sylvia Winkler & Stephan Köperl, REINIGUNGSGESELLSCHAFT, Stephanie Senge, Tamiko Thiel war ein Beitrag im Rahmen von „Klimaherbst München“ (06. bis 10. Oktober 2014) und für den im selben Zeitraum abgehaltenen Netzwerk 21 - Kongress 2014 in München. Konzipiert wurde es von pilotraum01 e. V. in Zusammenarbeit mit Global Challenges Network e. V., kuratiert von Frau Dr. Serafine Lindemann (artcircolo). Die Organisation oblag Isabelle Krötsch (DantonDenkRaum). Projektpartner waren DantonDenkRaum / Art meets science, Teilhaber des Künstler Kollektiv FREI-ES.FELD u. a. Josef Brustmann, Hans Kremer, Pravu Mazumdar, Isabelle Krötsch.

Projektziel:

Unter dem Motto „Es reicht - Wieviel Haben braucht das Sein“ diskutierte und referierte der „Klimaherbst München 2014“ vielbeschworene Handlungsansätze für die Gesellschaft, welche Verzicht, Genügsamkeit und neue Wachstumskonzepte thematisieren. Diese sollen durch gezielte künstlerische Maßnahmen im öffentlichen Raum hinterfragt, erprobt oder verstärkt werden. Das „Rätsel des Überflüssigen“ steht für Dokumentationen, Diskussionen und Aktionen von Künstler/innen im öffentlichen Raum. Ziel ist es, den gesellschaftlichen Wandlungsprozess mit kreativen Prozessen zu „flankieren“ und zu untermauern. Nachhaltige Themenstellungen sollen faktisch und metaphorisch erlebbar in den Alltag integriert werden. Aktionsort für kreative Prozesse und strategische Interventionen der Künstler war der Rindermarkt im Zentrum Münchens.

Zielgruppe:

Die breite Öffentlichkeit, Bürger/innen aller Alters- und Gesellschaftsgruppen, Wissenschaftler/innen, Künstler/innen. Teilnehmer/innen und Besucher/innen des Klimaherbst München und Netzwerk 21 - Kongress.

Ergebnisse:

Die fünftägige Veranstaltung auf dem Rindermarkt mit künstlerischen Interventionen, die sich dem Themenkomplex „Konsum und nachhaltigem Handeln“ verschrieben hatten, war bewusst

nicht als Kunstereignis propagiert. Vielmehr waren die Projekte und Performances so angelegt, dass sie sich in die täglichen Abläufe auf dem Rindermarkt als zufällige oder „städtische“ Maßnahmen einfügen sollten - ein irritierendes Wechselspiel zwischen Kunst und realem Alltagsgeschehen. So kamen die Künstler/innen Lucia Dellefant, Tamiko Thiel und Silvia Winkler/Stephan Köperl über ihre Aktionen „authentisch“ und nicht als exponierte Protagonisten in Kontakt mit den Passant/innen. Die Auseinandersetzung mit den Projekten wurde jeden Tag intensiver erlebt, die Menschen suchten das Gespräch oder wurden selbst „aktiv“. Das Thema des Konsums wurde in gezielten Diskussionsrunden mit eingeladenen Fachexperten vertieft. Die Zusammenarbeit mit dem DantonDenkRaum war fruchtbar, da das Team eine lebendige Vernetzung zwischen den Passant/innen, Anlieger/innen und den Künstler/innen gestaltete. Insgesamt waren es inspirierende und kreative Veranstaltungstage. Die unterschiedlichen Aktionen waren gut besucht und wurden durch die zentrale Lage am Rindermarkt von ganz unterschiedlichen Gesellschafts- und Altersgruppen wahrgenommen, schätzungsweise pro Tag zwischen 100 bis 300 Passant/innen. Es fanden viele Gespräche mit Bürger/innen unterschiedlicher Altersgruppen statt.

Kosten/Finanzierung:

Die Gesamtkosten des Projekts beliefen sich auf 14.287,30 €. Von dem Zuschuss in Höhe von 8.550,00 € wurden anteilig Personalkosten (Gesamthöhe 4.000,00 €), Verwaltungskosten (Gesamthöhe 384,36 €) und Maßnahmekosten (Gesamthöhe 9.902,94 €) bewilligt.

Zeitlicher Ausblick:

Die Förderung des Projekts ist abgeschlossen.

Z 18/2014Antragsteller:

Association for Vertical Farming e. V.
Marschnerstrasse 55, 81245 München
Tel.: 089 / 82 00 56 12
e-mail: czl@vertical-farming.net
internet: www.vertical-farming.net

Projekt:

„Association for Vertical Farming“

Zuschuss:

9.600,00 €

Projektbeschreibung/- ziel:

Die Veranstaltung informiert auf verständliche Weise Entscheidungsträger, Planer, interessierte Bürger/innen, Industrie und Organisationen im Bereich Urbane Landwirtschaft über den Stand der Forschung und die Industrie des „Vertical Farming“ und ermöglicht Einblicke in vorhandene Projekte. Bei diesem Anlass wird auch das geplante erste „Zentrum für Vertical Farming“ in München vorgestellt. Die Teilnehmer/innen werden zur Auseinandersetzung mit diesem Thema eingebunden. Durch Fragen und Ideenaustausch mit den Expert/innen werden die Potentiale, Perspektiven und Herausforderungen dieser Technologie erörtert und erkennbar. Die Veranstaltung legt den Grundstein für einen Dialog, der das Verständnis und Wissen zu Vertical Farming fördert und damit eine Akzeptanz dieser neuen Formen der urbanen Landwirtschaft ermöglicht.

Zielgruppen:

Vertreter/innen von Umweltorganisationen, interessierte Expert/innen, Firmen die sich zukünftig in dem Bereich engagieren könnten, Vertreter/innen der Politik und der Stadtverwaltung, Bürger/ innen, die an nachhaltiger Entwicklung und urbanen Gärten Interesse haben.

Ergebnisse:

Der Informationstag Vertical Farming - „Herausforderungen und Chancen einer Zukunftstechnologie“ wurde am 08.Juli 2014 in Zusammenarbeit mit Green City e. V. organisiert. Es nahmen aus den genannten Zielgruppen 65 Personen teil. Die Expert/innen haben verschiedene grundsätzliche Aspekte dieses Themas allgemein verständlich vorgestellt und mit den Zuhörer/innen diskutiert. Das Ziel unseres Projekts, das Wissen über Vertical Farming zu verbreiten und sich damit auseinanderzusetzen, wurde ohne Zweifel erreicht. Wir konnten ein reges Interesse an den Vorträgen sehen, wobei sich die meisten Diskussionen um den Themenbereich „natürlicher Anbau und technisch kontrollierter Anbau“ entzündeten. Vielen Teilnehmer/innen, das war deutlich zu hören, war die Tatsache, dass Pflanzen über den kontrollierten Anbau sich viel besser entwickeln können, noch sehr gewöhnungsbedürftig. Hier ist noch ein großer Informationsbedarf und Austausch nötig. Außerdem wurde deutlich, wie wenig den meisten bewusst ist, wie sehr konventionelle Landwirtschaft die Ressourcen belastet und wie der Einfluss auf Wasser und Klima ist. Auch die Tatsache der zunehmenden Weltbevölkerung und Urbanisierung im Zusammenhang mit nachhaltiger Nahrungsproduktion bedarf noch viel

mehr Dialog und Diskussion. Für alle Teilnehmer/innen war das Vertical Farming zumindest neu oder kaum bekannt und alle Teilnehmer/innen waren an einer Weiterführung derartiger Projekte interessiert. Besonders oft wurde geäußert, dass man die Produkte einer Vertical Farming probieren möchte, um vergleichen zu können und darüber auch Vertrauen aufzubauen. Deshalb wurde die Idee eines Vertical Farming Pilotprojekts, um Vertical Farming wirklich erleben zu können, begrüßt.

Kosten/Finanzierung:

Die Gesamtkosten des Projekts beliefen sich auf 13.346,04 €. Von dem Zuschuss in Höhe von 9.600,00 € wurden anteilig Personalkosten (Gesamthöhe 2.950,00 €), Verwaltungskosten (Gesamthöhe 318,51 €) und Maßnahmekosten (Gesamthöhe 10.077,53 €) bewilligt.

Zeitlicher Ausblick:

Die Förderung des Projekts ist abgeschlossen.

Z 19/2014Antragsteller:

ICOYA e. V.
Kidlerstrasse 22, 81371 München
Tel.: 089 / 77 55 72
e-mail: info@icoya-muenchen.de
internet: www.icoya-muenchen.de

Projekt:

„Internationales Kochbuch“

Zuschuss:

6.800,00 €

Projektbeschreibung:

Das Projekt „Internationales Kochbuch“ wurde 2014 mit jugendlichen Flüchtlingen, die überwiegend aus Afghanistan, Syrien und Eritrea stammen, durchgeführt. Leitziel des Projekts „Internationales Kochbuch“ ist die Förderung eines gesunden Ernährungsverhaltens. Neu nach Deutschland gekommenen Jugendlichen wird durch das sehr zentrale Thema „Ernährung“ eine Orientierungshilfe gegeben, um sich in der neuen Umgebung und mit den eventuell ungewohnten Essensgewohnheiten besser zurechtzufinden. Bei jugendlichen Flüchtlingen handelt es sich um eine Zielgruppe, die fern von der jeweiligen Herkunftskultur und ihren Kochtraditionen vor große Herausforderungen gestellt ist. Angekommen in einem für sie fremden Land, erleben viele von ihnen das Kochen bekannter Rezepte als haltgebend und wichtig, denn Esskultur stellt einen entscheidenden Teilaspekt kultureller Identität dar. Daraus ergibt sich großer Bedarf, diese jungen Menschen zum einen mit Lebensmitteln in ihrem neuen Lebensumfeld vertraut zu machen. Zum anderen sollen ihnen Wege aufgezeigt und erleichtert werden, vertraute Produkte kaufen zu können, um ihr Kochrepertoire hin zu einer abwechslungsreichen und ausgewogenen Ernährung erweitern zu können. Im Vordergrund des Projekts stand das gemeinsame Auswählen und Zubereiten von Gerichten aus den Herkunftsländern der Teilnehmenden oder aus Deutschland. Besonderer Wert wurde dabei auf die Verarbeitung frischer Zutaten und eine gesunde Ernährung gelegt. Auf diese Weise erhielten sie wertvolle Anregungen, sich in Deutschland mit den hier zur Verfügung stehenden Lebensmitteln gesund und -soweit dies aufgrund ihrer Mittel möglich ist- ökologisch ernähren zu können. Entscheidend dabei ist die Partizipation der Teilnehmenden an der Auswahl der Gerichte und der Planung der Arbeitsschritte. Das Projekt befördert eine Auseinandersetzung mit eigenen Ernährungsgewohnheiten und denen anderer Länder und trägt damit zur Förderung interkultureller Kompetenz bei. Durch das gemeinsame Arbeiten und das Ausprobieren von ganz unterschiedlichen Rezepten aus verschiedenen Ländern entstand Neugier und Interesse an Lebensgewohnheiten über Rezepte hinaus, z. B. wie und wann gegessen wird oder welche Nahrungsmittel Jugendliche in anderen Ländern bevorzugen. Ein weiterer wichtiger Teil des Projekts war die Dokumentation des Prozesses mit Fotos und kurzen Videosequenzen. Die gemeinsam gekochten Speisen, professionelle Fotos und persönliche Geschichten der Jugendlichen bildeten die Grundlage des „Internationalen Kochbuchs“. Sie lernten, die von ihnen zubereiteten Speisen ansehnlich zu arrangieren, um sie für das Kochbuch zu fotografieren. Das entstandene Kochbuch soll ihnen die Möglichkeit geben, auch nach Abschluss des

Projekts die Gerichte nachzukochen. Durchgeführt wurde das Kochprojekt in einer Einrichtung für männliche, unbegleitete Flüchtlinge. Gekocht wurde im ca. 2-wöchigen Abstand. Das Projekt gliederte sich in den normalen Ablauf des Jugendhauses ein, so dass -meist abends- dann auch zusammen gegessen werden konnte. Insgesamt konnten mit diesem Projekt ca. 20 junge Männer erreicht werden. Weitere Wirkungen des Projekts waren

- Förderung von Medienkompetenz
Durch die Herstellung des Kochbuches gehen die Teilnehmenden mit verschiedenen analogen und digitalen Medien um und lernen diese für sich zu nutzen.
- Kreativitätsförderung
Die Jugendlichen erleben sich sowohl beim Kochen als auch bei der Darstellung ihrer Produkte als gestaltend. Kreativität kann sie unterstützen, einen aktiven Umgang mit den oft sehr schwierigen Lebensbedingungen zu finden.
- Alltagskompetenz
Rezepte auf Deutsch lesen und verstehen zu können, auf die entsprechende Personenanzahl umzurechnen und eine Einkaufsliste zu erstellen. Sinnvoll, also auch ausgewogen einzukaufen und zu kochen.
- Sprachliche Förderung
Da das gesamte Gruppengeschehen in deutscher Sprache abläuft, werden auf natürliche Weise authentische Sprechansätze geschaffen und die deutsche Sprache so in einem konkreten Zusammenhang gelernt.
- Berufsorientierung
Durch die Einblicke in die verschiedenen Betätigungsfelder und die Möglichkeit des Ausprobierens erfahren die Jugendlichen, wo ihre besonderen Stärken liegen. Sie gewinnen an Selbstvertrauen und gewinnen wichtige Schlüsselqualifikationen sowie Kompetenzen auf fachlicher Ebene.

Kosten/Finanzierung:

Die Gesamtkosten des Projekts beliefen sich auf 6.260,00 €. Von dem Zuschuss in Höhe von 6.800,00 € wurden Personalkosten (Gesamthöhe 5.440,00 €), sowie Maßnahmekosten (Gesamthöhe 820,00 €) bewilligt. Die zu viel ausgezahlte Fördersumme in Höhe von 540,00 € wurde vom Zuschussnehmer zurückgefordert.

Zeitlicher Ausblick:

Das Projekt wurde 2011 erstmals gefördert. Ein entsprechender Förderantrag für 2015 mit einer Zuschusssumme von 6.800,00 € wurde beim Fachbereich des Referats für Gesundheit und Umwelt eingereicht, fachlich geprüft und bewilligt.

Z 20/2014Antragsteller:

Junior Slow e. V.

Herzog-Heinrich-Strasse 8, 80336 München

Tel.: 0 160 97 31 51 42

e-mail: info@junior-muenchen.de

internet: www.junior-slow.de

Projekt:

„Slow Mobil“

Zuschuss:

9.950,00 €

Projektbeschreibung:

Auch im Jahr 2014 wurde von Junior Slow e. V. beim Referat für Gesundheit und Umwelt ein Antrag auf finanzielle Unterstützung des Projekts „Slow Mobil“ gestellt und bewilligt. Hintergrund des Vorhabens ist, dass in den meisten Familien heute das Thema „Kochen und Lebensmittel“ nachrangig ist, aufgrund der Berufstätigkeit beider Elternteile auf handwerkliche Küche verzichtet und auf Fertiggerichte zurückgegriffen wird. Eine gemeinsame Tischkultur, gemeinsames Essen findet nur noch selten statt, die Nahrungsaufnahme erfolgt oft vor dem Fernseher oder dem Computer. Zu diesem Zweck gründete Slow Food München im August 2007 den Verein Junior Slow e. V. und erwarb einen Bauwagen, der mit einer Küche ausgestattet wurde. Seit Mai 2008 besucht dieses „Slow Mobil“ Kindergärten, Kindertagesstätten, Grundschulen und Kinderhorte in München und München Land.

Projektziel:

Ziel des Projekts ist es, Kindern im Alter zwischen 5 und 10 Jahren gesunde Lebensmittel und handwerkliche Küche näher zu bringen, mit den Kindern zusammen zu kochen, zu essen und abzuwaschen. Verwendet werden hierbei Bio-Lebensmittel aus der Region je nach saisonaler Verfügbarkeit. In den dreistündigen „Kursen“ wird den Kindern von Fachpersonal vermittelt

- welche Lebensmittel zum Zeitpunkt des Vorhabens reif und daher wohlschmeckend sind und wie sie einfach verarbeitet werden können
- dass reifes Obst und Gemüse wesentlich besser schmeckt als unreif geerntetes
- dass Bio-Obst und Gemüse in der Regel schmackhafter ist als konventionelles
- und warum Bio-Produkte gesünder und besser für die Umwelt sind.

In den Kursen wurden von den Kindern einfache Gerichte selbst zubereitet, welche sie jederzeit nachkochen können (z. B. Karottensuppe, Kartoffelgratin, kaltgerührte Marmelade oder Flammkuchen). In Jahr 2014 hat das Slow Mobil 18 Kindergärten, Kindertagesstätten und Grundschulen besucht und an insgesamt 104 Einsatztagen Veranstaltungen mit insgesamt 898 Kindern durchgeführt. Die Maßnahme stößt nach wie vor auf großes Interesse und Begeisterung sowohl bei den Institutionen als auch bei den Kindern. Nachfragen haben gezeigt, dass die Kinder die Erfahrung aus den Veranstaltungen auch nach Hause trugen und danach mit den Vätern oder Müttern einkaufen gingen, die Lebensmittel aussuchten und dann

selbst kochten. Als besonders positiv kann hervorgehoben werden, dass mehrere Institutionen, welche bereits in den vorangegangenen Jahren mehrfach das „Slow Mobil“ angefordert hatten, dies in 2014 wiederholten. Mehrere Einrichtungen haben das „Slow Mobil“ bereits im siebten Jahr in Folge gebucht. Mittlerweile ist ein namhafter Münchner Koch im „Slow Mobil“ tätig. Außerdem wird zur Zeit ein „Slow Mobil Kochbuch“ erarbeitet, das die Übertragbarkeit in den häuslichen Kontext zusätzlich befördern soll. Auch in diesem Jahr nahm das „Slow Mobil“ an dem Hoffest auf dem Tagwerkhof in Riem teil.

Kosten/Finanzierung:

Die Gesamtkosten des Projekts beliefen sich auf 16.763,00 €. Von dem Zuschuss in Höhe von 9.950,00 € wurden anteilig Personalkosten (Gesamthöhe 10.140,00 €), sowie Maßnahmekosten (Gesamthöhe 6.622,00 €) bewilligt.

Zeitlicher Ausblick:

Das Projekt wurde 2007 erstmals gefördert. Ein entsprechender Förderantrag für 2015 mit einer Zuschusssumme von 9.950,00 € wurde beim Fachbereich des Referats für Gesundheit und Umwelt eingereicht, fachlich geprüft und bewilligt.

Z 21/2014Antragsteller:

Ökoprojekt MobilSpiel e. V.
 Welsnerstrasse 23, 81373 München
 Tel.: 089 / 76 96 02 5
 e-mail: oekoprojekt@mobilspiel.de
 internet: www.mobilspiel.de

Projekt:

„Kühe, Körner und Kakao - vom Wert biologischer und fairer Lebensmittel“

Zuschuss:

9.930,00 €

Projektbeschreibung:

Das Projekt „Kühe, Körner und Kakao – Global und fair? Macht euch schlau!“ wurde 2014 zum dritten und letzten Mal in Kooperation von Ökoprojekt MobilSpiel e. V. mit der Kinder- und Jugendfarm durchgeführt, um die Kooperation mit den Schulen zu verfestigen und zu stärken, die Methoden und Inhalte um Erkenntnisse aus der Evaluation nachzubessern und ein Handbuch zu entwickeln. Danach wird das Projekt von der Kinder- und Jugendfarm und den Schulen im Stadtteil eigenständig weitergeführt. Durch die Kooperation zwischen Ökoprojekt MobilSpiel e. V. und der Kinder- und Jugendfarm wurde Bildung für nachhaltige Entwicklung im Konzept der Einrichtung verankert. Die Besonderheit des Projekts ist die Kontinuität und inhaltliche Tiefe, mit der es die Schulklassen begleitet. Über ein halbes Jahr besuchte jede Klasse für fünf Module die Kinder- und Jugendfarm und arbeitete ganz praxisbezogen zu verschiedenen Themen der nachhaltigen Ernährung. Das Handbuch gibt den Lehrkräften und allen Mitarbeiter/innen der Kinder- und Jugendfarm die Methoden zur dauerhaften Weiterführung der Schulkooperation an die Hand.

Schulklassenprojekt in 5 Modulen:

- Butterberge und Käselaike, die Milch macht`s!
 Im ersten Modul mit dem Schwerpunkt Milchprodukte standen die Themen ökologische Tierhaltung und die Herstellung von Produkten im Vordergrund. Zu Beginn wurde zusätzlich Zeit für das Aufstellen von Regeln und den Einstieg ins Gesamtprojekt verwendet.
- Getreideacker und Backfabrik, das Korn ernährt die Welt!
 Im zweiten Modul wurde der theoretische Teil zu Getreidesorten und Herkunftsländern vereinfacht und dafür eine Einheit zum Thema ökologische Hühnerhaltung und Kennzeichnung von Eiern eingeführt.
- Kakaotheater und Schokofabrik, die bittersüße Schokolade!
 Für dieses Modul wurde eine Powerpointpräsentation neu erstellt, die den Schüler/innen über Bilder, Musik und einen Kurzfilm den Lebensraum Regenwald nahe brachte. Auch der Workshop Schokofabrik wurde neu konzipiert.
- Gartenbeet und Gemüesfeld – regional und saisonal!
 Dieses Modul wurde durch ein interaktives Sinnesspiel in jedem Workshop (Kochen am Lagerfeuer, Leckerer aus dem Garten) erweitert.
- Alle an einem Tisch

Am letzten Tag wiederholten die Schüler/innen ausführlich die erlebten und besprochenen Themen. Sie gestalteten zu den wichtigsten Aspekten einer nachhaltigen Ernährung die Äste eines Holzbaums, den sie mit in die Schulklasse nahmen.

Begleitend fand für jede Schule ein Elternabend zum Thema „Nachhaltige Ernährung“ statt, dessen Konzept neu entwickelt und mit Erfolg erprobt wurde.

Projektziel:

Ziel des Projekts war es, Kindern zwischen 8 und 12 Jahren erlebnis- und handlungsorientiert mit Freude und Spaß interaktiv zu vermitteln, was nachhaltige Lebensmittel sind, wie sie produziert werden, wo man sie kaufen kann und worin ihr Mehrwert besteht. Dabei werden die Kinder mit den Aspekten biologische Lebensmittel, ökologische Landwirtschaft, Gesundheit, Klimaschutz, regionale Vermarktung und Fairer Handel vertraut gemacht und erwerben Gestaltungskompetenz hinsichtlich eines nachhaltigen Lebensstils.

Zielgruppen:

Zielgruppen waren die Schüler/innen von 2 Grundschulen, darunter viele bildungsbenachteiligte Schüler/innen. Insgesamt wurden ca. 500 Teilnehmende, 460 Kinder und Jugendliche aus zwei Grundschulen und 40 Erwachsene (Lehrer/innen, 1 Schulleiterin, Referendar/innen, Mütter und Väter) mit insgesamt 2.100 Teilnahmestunden erreicht. Das Projekt wurde auf dem Ganztagschulkongress 2014 vorgestellt.

Kosten/Finanzierung:

Die Gesamtkosten des Projekts beliefen sich auf 11.160,00 €. Von dem Zuschuss in Höhe von 9.930,00 € wurden anteilig Personalkosten (Gesamthöhe 7.055,00 €) sowie Maßnahmekosten (Gesamthöhe 4.106,00 €) bewilligt.

Zeitlicher Ausblick:

Die Förderung des Projekts ist abgeschlossen.

Z 22/2014Antragsteller:

Bund Naturschutz in Bayern e. V., Kreisgruppe München
Pettenkoferstrasse 10 a, 80336 München

Tel.: 089 / 51 56 76 – 0

e-mail: info@bn-muenchen.de

internet: www.bn-muenchen.de

Projekt:

„Landpartie - Exkursionen für Senior/innen zu Biohöfen“

Zuschuss:

5.200,00 €

Projektbeschreibung:

Das Projekt "Landpartie" ist ein Bildungs- und Exkursionsangebot, das zum Ziel hat, Senior/innen über den ökologischen Landbau zu informieren und eventuelle Vorurteile abzubauen. Das Angebot richtet sich an Besucher/innen von Alten- und Service-Zentren (ASZ) in Münch-ner Stadtteilen. In Zusammenarbeit mit diesen Einrichtungen wurden im Sommer 2014 unter fachlicher Leitung 7 Exkursionen zu Biobauernhöfen, einer Biogärtnerei und einer Bio-Mühle angeboten und durchgeführt. Abschließend fand in einem der Alten- und Service-Zentren noch ein Kochkurs zum Thema „Gesunde Winterküche mit Lebensmitteln aus dem ökologi-schen Landbau“ statt. Zur Bewerbung wurde den Alten- und Service-Zentren ein Flyer zur Verfügung gestellt. Die Landpartie verbindet das Bedürfnis vieler Senior/innen einmal wieder "raus aus der Stadt zu kommen" mit einer fachlichen Veranstaltung. Ihnen wird ein Ausflug aufs Land unter fachlicher Betreuung ermöglicht und gleichzeitig werden neue Informationen über die Erzeugung ökologischer Lebensmittel hautnah vermittelt. Das Programm der halb-tägigen Exkursion setzt sich zusammen aus der gemeinsamen Anreise zum Biobauernhof, einem Kurzvortrag durch die Projektleiterin und einer Hofführung durch den Betriebsleiter. Als unterhaltsamer Programmteil folgt abschließend eine Kaffeetafel oder eine Brotzeit. Außer-dem bietet dieses Verpflegungsangebot die Möglichkeit, die besondere Qualität von Bio-Lebensmitteln sinnlich zu erfahren. Um einen nachhaltigen Effekt zu sichern wurde den Teilnehmer/innen abschließend Informationsmaterial ausgehändigt (eine Zusammenfassung des Vortrags, eine Liste der Münchner Naturkostläden sowie ein Infoblatt über Bio-Kenn-zeichnung). Die Kombination dieser verschiedenen Zugänge zum Thema im Rahmen dieser Veranstaltung trägt dazu bei, die komplexen Zusammenhänge und positiven Auswirkungen des ökologischen Landbaus auf das gesamte Ökosystem auf einer ganzheitlichen Ebene greifbar werden. Insgesamt nahmen 86 Personen an den Veranstaltungen teil. Die Landpartie 2014 hat gezeigt, dass die Senior/innen das Thema des ökologischen Landbaus mit großem Interesse verfolgen und sich stark dafür interessieren. Sie verfolgen die Berichterstattung in den Medien und setzen sich mit kritischen Fragen zur Lebensmittelproduktion und Lebensmit-telqualität auseinander. Fast ausnahmslos teilten die Teilnehmer/innen mit, dass es sehr schön war, sich einmal einen Biohof direkt anzuschauen und zu sehen, wie die Praxis funk-tioniert, ihre Fragen und Bedenken äußern zu können, Informationen und Tipps rund um das Thema ökologischer Landbau und Bio-Lebensmittel zu erhalten und Kontakt zu Tieren zu haben. Sowohl die Teilnehmer/innen als auch die

Begleiter/innen aus den Alten- und Service-Zentren äußerten am Ende den Wunsch, das Angebot im nächsten Jahr wieder mit in Ihr Pro-gramm aufzunehmen.

Kosten/Finanzierung:

Die Gesamtkosten des Projekts beliefen sich auf 5.720,00 €. Von dem Zuschuss in Höhe von 5.200,00 € wurden anteilig Personalkosten (Gesamthöhe 5.469,00 €) sowie Maßnahmekosten (Gesamthöhe 251,00 €) bewilligt.

Zeitlicher Ausblick:

Das Projekt wurde 2014 erstmals gefördert. Ein entsprechender Förderantrag für 2015 mit einer Zuschusssumme von 4.150,00 € wurde beim Fachbereich des Referats für Gesundheit und Umwelt eingereicht, fachlich geprüft und bewilligt.

Z 23/2014Antragsteller:

Bioland e. V.

Auf dem Kreuz 58, 86152 Augsburg

Tel.: 0821 / 34 68 00

e-mail: info@bioland-bayern.de

internet: www.bioland-bayern.de

Projekt:

„Bio-Junior, Hauswirtschaft/Diätetik“

Zuschuss:

8.450,00 €

Projektbeschreibung:

Ziel des Projekts war die Förderung von theoretischen und praktischen ernährungsökologischen Kenntnissen von Kochazubis und zukünftigen Hauswirtschafter/innen in der Biostadt München um den Anteil an regionalen Bio-Lebensmittel in Münchner Einrichtungen wie Kantinen, Gastronomien und Hotels zu fördern. Ursprünglich war die Durchführung einer aus sieben Modulen bestehenden Fortbildungsreihe vorgesehen. Nachdem das Projekt aufgrund der unzureichenden Teilnehmerzahl von mindestens 15 Personen, nicht stattfinden konnte, wurde alternativ ein Bio-Workshop in der städtischen Berufsschule für das Hotel- und Gaststättengewerbe durchgeführt. Teilnehmer/innen waren 16 Auszubildende Koch/Köchinnen (3. Lehrjahr) und zwei Lehrer/innen. Neben einem Theorieteil, in dem es um die Grundlagen des Ökolandbaus, den Einsatz von Biolebensmitteln in der Gastronomie, die Bio-Zertifizierung und Kalkulationsbeispiele ging, umfasste der Workshop auch einen Praxisteil mit der Verkostung von Bio-Ölen und Gewürzen. Das Kennenlernen der „neuen“ Bio-Lebensmittel führte zu vielen Fragen seitens der Teilnehmenden und die Referentin konnte viele Tipps aus der Küchenpraxis geben, die die angehenden Jungkoch/köchinnen in ihren beruflichen Alltag integrieren können. Ebenso wurden regionale Lieferadressen von Großhändlern und Direktvermarktern nachgefragt. Für einige Auszubildende war es das erste Mal, dass sie etwas über die Hintergründe von Bio-Lebensmitteln gehört hatten. Die meisten von ihnen hatten zwar schon Kontakt mit Ökoprodukten aber kein konkretes Hintergrundwissen über die landwirtschaftliche Produktion, Verarbeitung und Kennzeichnung. Durch die Aufteilung in Theorie- und Praxisteil konnten einerseits die Hintergründe erläutert und andererseits auch die Besonderheiten von Biolebensmitteln im küchentechnischen Umgang und im Geschmack anschaulich dargestellt werden.

Zielgruppen:

Die Zielgruppen sind Kochazubis im 2. und 3. Lehrjahr der Berufsschule München und Schüler/innen der Fachschule für Ernährung und Versorgungsmanagement (ehemals Hauswirtschaft).

Kosten/Finanzierung:

Die Gesamtkosten des Projekts beliefen sich auf 4.555,00 €. Von dem Zuschuss in Höhe von 8.450,00 € wurden Personalkosten (Gesamthöhe 3.400,00 €) sowie Maßnahmekosten

(Gesamthöhe 1.115,00 €) bewilligt. Die zu viel ausgezahlte Fördersumme in Höhe von 3.985,00 € wurde vom Zuschussnehmer zurückgefordert.

Zeitlicher Ausblick:

Die Förderung des Projekts ist abgeschlossen.

Z 24/2014Antragsteller:

naturindianer-kids gUG
Kellerstrasse 41, 81667 München
Tel.: 089 / 67 97 15 08
e-mail: service@naturindianer-kids.de
internet: www.naturindianer-kids.de

Projekt:

„Naturindianer-Schulgarten“

Zuschuss:

6.300,00 €

Projektbeschreibung:

Ziel des Projekts war die Etablierung eines ganzheitlichen Schulgartenprojekts. Dahinter steht die Überzeugung, dass ein Schulgarten mehr ist als nur ein Garten. Er ist Lernort, Lebensraum und Naturerlebnis. Es ist ein Ort, an dem Vielfalt erlebt wird und der von den Kindern mitgestaltet werden kann und soll. Ein Schulgarten ermöglicht das Erkunden und Erfahren der Kreisläufe der Natur und fördert ganzheitliches, praxisbezogenes Lernen mit allen Sinnen. Das Projekt wurde auf folgende Weise umgesetzt. Gemeinsam mit der Hortgruppe eines naturindianer BNE-Horts (25 Kinder) wurde die gesamte Gartensaison vom Frühjahr bis zum Herbst gestaltet. Zu Beginn wurden verschiedene Gartenelemente (wie z. B. zwei Hochbeete, ein Flechtbeet, Tipis für Bohnenstangen, mobile Pflanzkisten) selbst gebaut. Es folgte der Anbau verschiedenster samenfester Gemüsesorten. Neben der Ernte im Herbst wurden auch Samen gewonnen für den Anbau im kommenden Jahr. Außerdem wurden ein Komposter (mit Beschilderung) und ein Insektenhotel gebaut. Im Rahmen des Projekts wurden praktische Vorgehensweisen und spielerische Methoden zu den wichtigsten Schulgartenthemen vermittelt, wie zum Beispiel

- Lebensraum Boden
- Säen und pflanzen im Zyklus der Jahreszeiten
- Kennenlernen unserer Gemüse-, Kräuter- und Obstvielfalt
- Anbauempfehlungen und -strategien hinsichtlich der Ferienzeiten
- Saatgut gewinnen, Gemüse und Blumen selbst vermehren
- ernten, naturbelassen kochen und konservieren
- Schulgarten im Winter
- Mischkultur-, Pflanz- und Saatgutplanung fürs nächste Jahr

Durch das kontinuierliche Angebot (jeden Mittwoch war Gartentag!) wurden die Kinder zu begeisterten Gärtner/innen, die auch andere Kinder mitreißen können. Die Wirkung des Projekts reicht jedoch weit über den Bereich der Hortkinder hinaus. Von den Eltern, die die Pflanzen in den Ferien gepflegt haben, über die Rektorin und einige Lehrer/innen, die das Projekt in ihren Klassen vorgestellt haben, bis hin zum Hausmeister und den Anwohner/innen aufgrund der Bepflanzung von Trögen auf einem öffentlichen Platz vor dem Hort. Es ist das bisher erfolgreichste Projekt mit der größten Breitenwirkung.

Kosten/Finanzierung:

Die Gesamtkosten des Projekts beliefen sich auf 6.330,00 €. Von dem Zuschuss in Höhe von 6.300,00 € wurden anteilig Personalkosten (Gesamthöhe 4.500,00 €), sowie Maßnahmekosten (Gesamthöhe 1.830,00 €) bewilligt.

Zeitlicher Ausblick:

Das Projekt wurde 2014 erstmals gefördert. Ein entsprechender Förderantrag für 2015 mit einer Zuschusssumme von 7.660,00 € wurde beim Fachbereich des Referats für Gesundheit und Umwelt eingereicht, fachlich geprüft und bewilligt.

Z 25/2014Antragsteller:

buntkicktgut e. V., Initiativegruppe e. V.
Ganghoferstrasse 41, 80339 München
Tel.: 089 / 51 08 61 – 16
e-mail: r.heid@buntkicktgut.de
internet: www.buntkicktgut.de

Projekt:

„Strassenfußball Aktion und Kulturprogramm auf dem Corso Leopold“

Zuschuss:

6.000,00 €

Projektbeschreibung:

Vom 31.05.2014 bis zum 01.06.2014 fanden auf dem Corso Leopold die „buntkicktgut open“, Straßenfußballturniere unter dem Fokus Brasilien mit der Möglichkeit der spontanen Teilnahme statt. Im Vordergrund stand vor allem Fair Play. Es wurden täglich Turniere in verschiedenen Altersklassen veranstaltet. Am Ende wurden die Sieger mit Preisen und Medaillen ausgezeichnet. Umrahmt war die Veranstaltung von einem Bühnenprogramm mit dem Motto Brasilien, zu dem Künstler aus aller Welt auftraten.

Projektziel:

- Öffentlichkeit für das Projekt „buntkicktgut“ und seinen konzeptionellen Ansatz
- Öffentlichkeit für die Zielgruppe und die interkulturelle Realität Münchens
- Einbindung und aktive Teilnahme von Jugendlichen mit Migrationshintergrund oder sozial benachteiligten Jugendlichen sowie Jugendlichen aus peripheren Stadtteilen in das Streetlife Festival durch Sport
- Gesunde und aktive Freizeitbeschäftigung

Zielgruppe:

- Kinder und Jugendliche mit Migrations- und Fluchthintergrund in München
- Sozial benachteiligte Jugendliche vorwiegend aus peripheren Stadtteilen
- Besucher/innen des Streetlife Festivals

Ergebnisse:

- Sehr positives Feedback der Streetlife Festival Besucher/innen
- Bessere Bekanntmachung von „buntkicktgut“
- Einbindung benachteiligter Randgruppen
- Unterstützung der Flüchtlingsarbeit in der Landeshauptstadt München

Kosten/Finanzierung:

Die Gesamtkosten des Projekts beliefen sich auf 16.739,10 €. Von dem Zuschuss in Höhe von 6.000,00 € wurden anteilig Personalkosten (Gesamthöhe 6.200,00 €), Maßnahmekosten (Gesamthöhe 3.756,00 €) und Technik und Equipmentkosten (Gesamthöhe 6.600,00 €) bewilligt.

Zeitlicher Ausblick:

Die Förderung des Projekts ist abgeschlossen.

Z 26/2014Antragsteller:

Energiebildner e. V.
 Freilandstrasse 43, 82178 Puchheim
 Tel.: 089 / 80 07 84 84
 e-mail: office@fair-cycle.de
 internet: www.energiebildner.de

Projekt:

„Bildungsarbeit Fair-Cycle-Messe“

Zuschuss:

5.000,00 €

Projektbeschreibung:

Die „Fair-Cycle-Messe für fairen Konsum und nachhaltiges Design!“ griff als Informations- und Verkaufsmesse das Thema „schonender Umgang mit Ressourcen in einer fairen Gesellschaft“ in München erstmalig auf und stellte Konsumgüter und deren Wiederverwertungslösungen im städtischen Kontext vor. Auf der Messe wurden Dienstleistungen und Produkte präsentiert, die bestehende materielle Strukturen nach einer Aufwertung (Upcycling) um- oder weinternutzen und damit Teilhabe und bürgerschaftliches Engagement im Sinne einer sozialen und kulturellen Stadtentwicklung ermöglichen. Upcycling ist ein kreativer, innovativer und experimenteller physischer Prozess, durch den Gegenstände und Lebensräume nach Erstnutzung in ihrem stofflichen, qualitativen oder ideellen Wert gesteigert werden, um ihren Lebenszyklus zu verlängern. Durch diese Mehrwertschöpfung wird Verschwendung entgegengewirkt und der Rohstoffverbrauch reduziert. Upcycling thematisiert urbane Müll- und Alltagsproblematiken und motiviert zu kreativem Umgang mit schon bestehenden Ressourcen mit dem Ziel, die kulturelle und unternehmerische Vielfalt Münchens anstatt Massenkonsum zu erhalten und zu fördern. Die Messe bot erstmalig in München jungen Designer/innen, kreativen Handwerker/innen und sozialen Unternehmer/innen die Gelegenheit, ihre Produkte zu verkaufen und ihre Dienstleistungen vorzustellen.

Projektziel:

Den bewussten Umgang mit Konsumgütern vermitteln und zu einem individuellen, nachhaltigen Lebensstil motivieren.

Zielgruppen:

Endverbraucher/innen aller Altersgruppen und Nationalitäten, sowie Organisationen, Institutionen und Unternehmen. Die Messe sprach ein urbanes Publikum an, das

- an Nachhaltigkeitsthemen interessiert und auf der Suche nach Neuem ist
- Kunst und Design schätzt und offen ist für den Umgang mit neuen (alten) Materialien
- die globale Müllproblematik erkennt, Vermeidung und Wiederverwertung unterstützt und neugierig ist auf den innovativen Trend der Aufwertung – "Upcycling"
- eine faire Gesellschaft (lokal) und eine gerechte Verteilung auf der Erde (global) anstrebt
- in der Kultur- und Kreativwirtschaft aktiv ist

- Interesse hat, sich durch Kunst und Design zu einem bewussterem Umgang mit Ressourcen inspirieren zu lassen
- durch Kunst und Kultur an soziokulturelle Themen herangeführt werden will
- die Themen Kunst und Design aktivierten dabei Konsument/innen zur Auseinandersetzung mit dem Thema Ressourcen und Nachhaltigkeit, ermöglichten die kritische Auseinandersetzung mit der Globalisierung, den Auswirkungen des eigenen Handelns (Konsumverhalten) und förderten lokale Bezugspunkte.

Ergebnisse:

Etwa 2500 Besucher/innen kamen in die Reithalle, informierten sich bei den Vorträgen und nutzten die Einkaufsmöglichkeiten. Das Einzugsgebiet war hauptsächlich die Bayerische Landeshauptstadt München und die umliegende Metropolregion. Einige Besucher/innen nahmen teils auch weite Wege in Kauf um diese innovative Messe zu besuchen. Kurzvorträge, Video-clips, Präsentationen und Diskussionen griffen die Messeschwerpunkte auf. Das Informations- und Aktionsprogramm wurde vom Verein „Die Energiebildner“ in enger Kooperation mit verschiedenen gesellschaftlichen Akteur/innen gestaltet. Die Themen der Messe sollten intellektuell erfassbar und auf emotionalem Weg über die Sinne erlebbar werden. Workshops und Aktionen förderten die aktive Teilnahme. Die angegliederte Verkaufsmesse veranschaulichte, mit welchen Produkten und Dienstleistungen Lebensstiländerungen sofort umsetzbar sind.

Das Projekt „Fair-Cycle-Messe für fairen Konsum und nachhaltiges Design“ in München wurde ausgezeichnet im Rahmen der Weltdekade der Vereinten Nationen 2005 - 2014 als Einzelbeitrag zur Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Evaluierung:

Eine freiwillige Zuschauerbefragung erbrachte folgende Ergebnisse

- die Messe wurde positiv aufgenommen und eine Wiederholung ist gewünscht
- mehr Verkaufsstände für die nächste Messe
- Vortrags- und Rahmenprogramm soll bleiben
- Essensangebot soll erweitert werden

Die Messe schloss mit einer massiven finanziellen Unterdeckung, trotz eines hohen Anteils ehrenamtlichen Engagements, des teilweisen Verzichts auf Honorare und der Besucherzahlen von geschätzt 2.500 Personen. Bei dieser ersten Messe in München wurde allerdings auch eine große Zahl von Freikarten vergeben. Miet- und Technikkosten von ansprechenden Veranstaltungshallen in München stehen leider in keinem Verhältnis zu den erzielbaren bzw. fairen Standmieten für junge Designer/innen und Startups. Eine Wiederholung wird aktuell intern diskutiert.

Kosten/Finanzierung:

Die Gesamtkosten des Projekts beliefen sich auf 54.569,85 €. Von dem Zuschuss in Höhe von 5.000,00 € wurden anteilig Personalkosten (Gesamthöhe 21.521,20 €), sowie Maßnahmekosten (Gesamthöhe 33.048,65 €) bewilligt.

Zeitlicher Ausblick:

Die Förderung des Projekts ist abgeschlossen.

Z 27/2014

Antragsteller:

Green City e. V.
Lindwurmstrasse 88, 80337 München
Tel.: 089 / 89 06 68 – 0
e-mail: buero@greencity.de
internet: www.greencity.de

Projekt:

„Ökolumbini“

(Wo kommt unser Essen her? Grün und gesund genießen mit den Ökolumbini)

Zuschuss:

7.300,00 €

Projektbeschreibung:

Die „Ökolumbini“ ist die offene Kindergruppe, die sich einmal im Monat am Samstag zwischen 13 und 17 Uhr trifft. Teilnehmen können Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren. Die Stadt München setzt sich für bewusste, gesunde und biologische Ernährung ein. Green City e. V. unterstützt diesen Ansatz und bringt die jüngsten Bürger/innen auf den Geschmack von ökologisch erzeugten, regionalen und fairen Lebensmitteln. Neun Angebote der Kindergruppe behandeln diesen thematischen Schwerpunkt im Jahresverlauf und fördern im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung die Wertschätzung von Nahrungsmitteln. Um den Kindern Wissen über nachhaltige Produktionsweisen zu vermitteln und sie für den Wert von Lebensmitteln zu sensibilisieren, werden die Inhalte praktisch und mit Bezug zum Alltag aufbereitet: Im Garten selbst anbauen, den Prozess des Wachsens beobachten, ernten, gemeinsam kochen und essen, Produktionsstätten besuchen und Landwirte kennenlernen, aktiv und anschaulich, mit allen Sinnen kommen die Ökolumbini mit dem Thema in Kontakt. Die Programmpunkte zum Thema Ernährung wurden mit sehr großem Interesse angenommen. Bei einigen Terminen gab es so viele Anmeldungen, dass nicht alle Interessent/innen mitmachen konnten. Insgesamt nahmen 118 Kinder und 39 Betreuer/innen an den Aktivitäten der Öko-lumbini teil. Die Themen ökologische Ernährung, saisonale und regionale Lebensmittel sowie biologische Landwirtschaft und artgerechte Tierhaltung wurden dabei mit vielfältigen Methoden aufgegriffen und kindgerecht vermittelt. Die Themen der jeweiligen Treffen waren

- Das Ökolumbini-happy-meal (der selbst hergestellte Veggiburger, klimafreundlich und lecker)
- Bio-Bauer für einen Tag (Besuch auf dem Laubharthof)
- Frühlingserwachen im Gemeinschaftsgarten (Mitarbeit im Gemeinschaftsgarten des ÖBZ)
- Ökolumbini trifft Biene (ein Tag bei der Imkerin)
- Jäten, pflegen und ernten im Gemeinschaftsgarten des ÖBZ
- Saisonal ist erste Wahl (Kennenlernen saisonaler Früchte und Kartoffelernte)
- Von Kürbiskuchen und Kürbisköpfen (Laternen und Suppe aus Kürbissen)
- Schokolade „fair“ naschen (Wo kommt die Schokolade eigentlich her?)

- Von Körnern und Kohlmeisen (Ökolumbini bauen eine Futterhilfe)

Die Rückmeldungen der Kinder und der Eltern zu Ablauf und Inhalten der Termine waren sehr positiv. Um das Wissen nachhaltig bei den Teilnehmenden zu verankern und auch an ihre Familien weiter zu vermitteln, nahmen sie aus jeder Ökolumbinistunde neben den Erfahrungen und Eindrücken eine konkrete Handlungsanweisung oder Anregung für ihren Alltag mit. So erhielten sie beispielsweise die Rezepte für den Veggie-Burger und die Honiglimonade und einen kindgerechten Saisonkalender und bastelten ein Bestimmungsbüchlein der überwinternden Vögel sowie ein Vogelhäuschen für zu Hause.

Kosten/Finanzierung:

Die Gesamtkosten des Projekts beliefen sich auf 9.280,00 €. Von dem Zuschuss in Höhe von 7.300,00 € wurden anteilig Personalkosten (Gesamthöhe 7.375,00 €) sowie Maßnahmekosten (Gesamthöhe 1.905,00 €) bewilligt.

Zeitlicher Ausblick:

Die Förderung des Projekts ist abgeschlossen.

Z 28/2014Antragsteller:

Kultur und Spielraum e. V.
 Ursulastrasse 5, 80802 München
 Tel.: 089 / 34 16 76
 e-mail: info@kulturundspielraum.de
 internet: www.kulturundspielraum.de

Projekt:

„Mini München schmeckt Bio“

Zuschuss:

9.500,00 €

Projektbeschreibung:

Das Kinderaktionsprogramm „München schmeckt Bio“ (ehemals „BIO genießen und begreifen“) wurde 2014 zum zweiten Mal im Rahmen der Spielstadt Mini-München durchgeführt und zwar vom 28.07. bis 01.08.2014 (insgesamt 5 Tage). Neu war der Spielort von Mini-München: Nach vielen Jahren im Olympiapark fand die Spielstadt zum ersten Mal in der Zenith-Halle (Freimann) statt. Die inhaltlichen Schwerpunkte und die Gesamtinszenierung wurden, wie bei den Veranstaltungen zuvor, beibehalten. Die drei großen Bereiche setzten sich aus den drei Schwerpunkten „Wachsen, produzieren und verbrauchen“ von Biolebensmitteln zusammen.

- Wachsen

Im Bereich „wachsen“ lag der Fokus auf der ökologischen Landwirtschaft. Hier waren die Kinder als Gärtner und Forscher tätig. Zu den zentralen Tätigkeiten zählten das Kennenlernen von Pflanzenmaterial, das Einpflanzen in Blumentöpfe oder selbst gebaute Mini-Gewächshäuser und die Pflege der jeweiligen Gewächse.

- Produzieren

Im Bereich „produzieren“ lag der Schwerpunkt auf der Produktion von Backwaren. In der mit einem großen Holzofen ausgestatteten Backstube konnten die Kinder und Jugendlichen unter der pädagogisch gelungenen Anleitung eines professionellen Bäckers Gebäck, Brez'n Brot, Pizza u. v. m herstellen. Daneben wurden Brotaufstriche, Müslis, Dips oder Kräuterlimonaden produziert.

- Verbrauchen

Der Bereich „verbrauchen“ setzte sich aus dem Bioladen und einer Art künstlerischer Kreativagentur zusammen. Die Künstler bauten zusätzlich zum Bioladen einen mobilen Verkaufswagen. Daneben wurden Biosiegel, Hinweisschilder für das Café, Rezepthefte und Kräuterfibeln künstlerisch gestaltet und hergestellt. Im Bioladen wurden die Waren verkauft, die in den anderen Bereichen zuvor produziert worden waren, angefangen von den Insektenhotels über Kräutersträuße bis hin zu Backwaren, Obstsalat und Brotaufstrichen (und vielem mehr).

Projektziel:

Zielsetzung des Projekts war es, Kindern im Alter von 7 bis 15 Jahren durch einen erlebnis- und handlungsorientierten Ansatz, die Bedeutung einer ökologischen Landwirtschaft und den Mehrwert von biologischen Lebensmitteln zu vermitteln, warum sie wichtig für den Kreislauf der Natur und die Menschen sind, wo sie herkommen, wie sie zubereitet und weiterverarbeitet werden können.

Ergebnisse:

Gemäß der drei Themenbereichen gab es in der Biostadt verschiedene Berufe, die die Kinder ausüben konnten, z. B. Gärtner/innen, Bäcker/innen, Küchenhilfe, Servicekraft fürs Bio-Café, Verkäufer/innen im Bio-Supermarkt. Der Andrang bei „Mini-München schmeckt Bio“ war so groß, dass ad hoc neben den ca. 40 festen Arbeitsplätzen zusätzliche Jobs (als sogenannte „Jobs für alle Fälle“) eingerichtet wurden. So konnten täglich rund 100 Kinder in der „Biostadt“ beschäftigt werden. Viele Kinder waren von dem Angebot so begeistert, dass sie den ganzen Tag an ihrem Arbeitsplatz blieben (30 % aller Teilnehmenden) und am nächsten Tag wieder kamen (50 % Teilnehmenden). Zusätzlich zu den Arbeitsplätzen lud die „Mini-München schmeckt BIO!“ durch die atmosphärische Inszenierung, den Supermarkt, das Café, schönen Plätzen und verschiedenen Sonderaktionen (z. B. Wochenmarkt) im hohen Maße zum Verweilen ein. Aufgrund der sehr ästhetischen Gestaltung bildete „München schmeckt Bio“ einen Anziehungspunkt für das gesamte Außengelände der Spielstadt. So konnten täglich mehrere hundert Besucher/innen in der Biostadt verzeichnet werden, die sich mit dem Angebot auseinandersetzten. Das Programm wurde täglich von insgesamt sechs Mitarbeiter/innen von Kultur & Spielraum e. V. durchgeführt, einer Projektleitung und fünf pädagogischen Mitarbeiter/innen aus der Umweltbildung und Kunstpädagogik. Ein Bio-Bäcker und eine Kräuterbäuerin unterstützten das pädagogische Team. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass „Mini-München schmeckt Bio“ eine sehr wertvolle inhaltliche und optische Bereicherung der gesamten Spielstadt darstellte.

Kosten/Finanzierung:

Die Gesamtkosten des Projekts beliefen sich auf 9.531,00 €. Von dem Zuschuss in Höhe von 9.500,00 € wurden anteilig Personalkosten (Gesamthöhe 9.019,00 €) sowie Maßnahmekosten (Gesamthöhe 512,00 €) bewilligt.

Zeitlicher Ausblick:

Die Förderung des Projekts ist abgeschlossen.

Z 29/2014Antragsteller:

Kultur und Spielraum e. V.
Ursulastrasse 5, 80802 München
Tel.: 089 / 34 16 76
e-mail: info@kulturundspielraum.de
internet: www.kulturundspielraum.de

Projekt:

„Bio genießen und begreifen für Kinder“

Zuschuss:

5.020,00 €

Projektbeschreibung:

Das im Jahr 2011 erstellte Konzept Kinderaktionsprogramm "Bio genießen und begreifen" wurde als über 200 Seiten starkes Handbuch von den beiden Trägern Ökoprojekt MobilSpiel e. V. und Kultur & Spielraum vorgelegt. In den Folgejahren entstanden auf dieser Grundlage immer wieder neue Konzeptanpassungen für je verschiedene Veranstaltungskontexte, Räu-me, spezifische Zielgruppen und mit besonderen Schwerpunkten. Im Jahr 2014 wurde das Konzept erneut für eine Aktionswoche im Rahmen der Spielstadt Mini-München umgearbeitet. Die Bearbeitung fand im Zeitraum vom 01.06. bis 15.07.2014 in enger Abstimmung zwischen Kultur & Spielraum und der neu mit der Umsetzung beauftragten Agentur Green City statt. Insbesondere der spielerische Zugang zum Thema wurde verstärkt. Wiedererkennbar waren die drei großen Aktionsbereiche mit der bekannten thematischen Gliederung „Wachsen, produzieren und verbrauchen“, die jeweils eigene, der Spielstadt-Logik entsprechende, Spielrollen ergaben. Zusätzliche Anpassungen erfolgten auch durch den neuen Spielort im Zenith (Freimann). So wurde der Biostadt-Auftritt zum ersten Mal mit drei Zelten (eines für jeden Bereich) und einem gemeinsamen Sonnensegel, unter dem sich die Bereiche „Wachsen, produzieren und verbrauchen“ mit Ausläufern der Spielstationen verbinden, gestaltet. Entsprechend mussten Aufteilung, Einrichtung und Forscher- und Spielstationen neu organisiert werden. Eine größere Umgestaltung erfolgte auch im Bereich "verbrauchen". Im Rahmen der Spielstadt Mini-München ist ein „Schau-Supermarkt“ wie er bisher auf dem Tollwood oder beim Streetlife-Festival betrieben wurde, nicht logisch, da die Kinder den Einkauf nicht nur spielen, sondern mit ihrem in Mini-München erworbenen Geld wirklich vollziehen. Der entsprechende Zeltbereich wurde daher mit verschiedenen Stationen als eine Einheit aus Kreativagentur, Verbraucherinformation und kleinem Laden umgeplant. Zusätzlich wurden in der Konzeptionsphase für Mini-München neue Spielanlässe und -verläufe angelegt, die die Inhaltsbereiche mit der Umgebung, also mit dem "Real-Life" der Spielstadt, aufs engste verknüpften.

Kosten/Finanzierung:

Die Gesamtkosten des Projekts beliefen sich auf 5.063,00 €. Von dem Zuschuss in Höhe von 5.020,00 € wurden anteilig Personalkosten (Gesamthöhe 4.470,00 €) sowie Maßnahmekosten

(Gesamthöhe 593,00 €) bewilligt.

Zeitlicher Ausblick:

Die Förderung des Projekts ist abgeschlossen.

Z 30/2014Antragsteller:

Umweltinstitut München e. V.
Landwehrstrasse 64 a, 80336 München
Tel.: 089 / 30 77 49 – 0
e-mail: info@umweltinstitut.org
internet: www.umweltinstitut.org

Projekt:

„Ökolandbau erleben - Exkursionen zu Biobauernhöfen“

Zuschuss:

4.985,00 €

Projektbeschreibung:

Mit dem steigenden Angebot an ökologischen Lebensmitteln in Schulen und Kindertagesstätten steigt auch der Bedarf an Beratungs- und Informationstätigkeit zum Ökolandbau und zur gesunden Ernährung. Neben der praktischen Umstellung der Gemeinschaftsverpflegung ist es wichtig, über die Besonderheiten und Vorteile des Ökolandbaus und über die hohe Qualität ökologisch erzeugter Lebensmittel aufzuklären. Nur über diesen Wissenstransfer kann Ökolandbau dauerhaft als modellhaftes Leitbild von nachhaltiger Landwirtschaft und Ressourcennutzung in der Gesellschaft etabliert werden. Im Rahmen des Projekts werden Themen wie die positiven Umweltwirkungen des Öko-Landbaus, die Bedeutung regionaler Lebensmittelerzeugung und artgerechte Tierhaltung durch Ausflüge zu Bio-Bauernhöfen aufgegriffen und anschaulich vermittelt. Durch das direkte Erleben von Ökolandbau und den engen Kontakt zu den Tieren und den Pflanzen auf dem Hof erfahren die Kinder und Jugendlichen eine neue Wertschätzung von Lebensmitteln, die sich auf ihr zukünftiges Konsumverhalten positiv auswirken kann. Die Tagesausflüge finden in Kooperation mit biologisch bewirtschafteten Betrieben in der Region München statt.

Zielgruppen:

Die Zielgruppe des Projekts sind Kinder und Jugendliche aus Münchner Schulen und Kindertagesstätten, Lehrkräfte sowie Erzieher/innen.

Ergebnisse:

- In 2014 wurden 27 Exkursionen zu den kooperierenden Bio-Bauernhöfen mit etwa 700 Kindern, Jugendlichen, Lehrkräften und Erzieher/innen durchgeführt.
- Erneut bewährt hat sich das aktive Einbinden der Lehrkräfte und Erzieher/innen in den Projektablauf. Denn natürlich sind sie ebenfalls Zielgruppe der Veranstaltungen.
- Die durchweg positive Resonanz sowohl der Kinder und Jugendlichen als auch der Lehrer/innen bzw. Erzieher/innen bestätigt den bisherigen Erfolg des Projekts.
- Als besonders erfreuliches Ergebnis kann auch für 2014 festgehalten werden, dass gerade Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund oft überdurchschnittliche Kenntnisse von

landwirtschaftlichen Produkten und Abläufen haben und sich durch ein gesteigertes Interesse auszeichnen.

- Das Projekt wurde bei mehreren Veranstaltungen mit Info-Ständen und Mitmachaktionen vorgestellt und die Einrichtungen über die projekteigenen Seiten auf der Homepage des Umweltinstituts München e. V. und mit Hilfe des Projekt-Faltblatts informiert.
- Die Zahl der Anfragen überstieg die Projekt-Kapazitäten bei Weitem, sodass nicht alle Schulklassen bzw. Kindergruppen berücksichtigt werden konnten.

Kosten/Finanzierung:

Die Gesamtkosten des Projekts beliefen sich auf 8.855,00 €. Von dem Zuschuss in Höhe von 4.985,00 € wurden anteilig Personalkosten (Gesamthöhe 5.552,00 €) sowie Maßnahmekosten (Gesamthöhe 3.303,00 €) bewilligt.

Zeitlicher Ausblick:

Das Projekt wurde 2007 erstmals gefördert. Ein entsprechender Förderantrag für 2015 mit einer Zuschusssumme von 4.985,00 € wurde beim Fachbereich des Referats für Gesundheit und Umwelt eingereicht, fachlich geprüft und bewilligt.

Z 31/2014Antragsteller:

Umweltinstitut München e. V.
Landwehrstrasse 64 a, 80336 München
Tel.: 089 / 30 77 49 – 0
e-mail: info@umweltinstitut.org
internet: www.umweltinstitut.org

Projekt:

„Ökolandbau verstehen - Aktionstage in Schulen und Multiplikator/innenschulungen“

Zuschuss:

4.985,00 €

Projektbeschreibung:

Das Bildungsprojekt „Ökolandbau verstehen“ knüpft direkt an die Bauernhof-Ausflüge im Rahmen des Projekts „Ökolandbau erleben“ an. Das auf dem Bauernhof Erlebte und Gelernte wird mit Hilfe der Aktionstage im Unterricht nochmals aufbereitet und vertieft. Hierbei werden von der ersten bis zur 12. Klasse, unter Verwendung von praxisbezogenen und altersgerechten Unterrichtsmaterialien, Hintergründe über ökologisch erzeugte Lebensmittel und gesunde Ernährung vermittelt. Ziel ist das Verstehen des ökologischen Landbaus durch das Wahrnehmen mit allen Sinnen. Ein weiteres wichtiges Ziel des Projekts „Ökolandbau verstehen“ ist die dauerhafte Integration von Themen rund um den Ökolandbau und gesunde Ernährung in den Alltag der Kindertagesstätten und Schulen. Die Projektdurchführung umfasste jeweils drei Schulstunden und gliederte sich in einen theoretischen und einen praktischen Teil.

- Theoretischer Teil

Von pädagogisch geschulten Referent/innen des Umweltinstituts München e. V. wurden verschiedene Unterrichtseinheiten wie z. B. ökologischer Pflanzenbau/Getreide: Vom Korn bis zum Müsli, Kreislaufwirtschaft: Boden, Düngung und Fütterung, Milch: Von der Kuh bis zum Butterbrot, angeboten. Mit Hilfe eines handlungsbezogenen Unterrichtskonzepts (z. B. Getreidequiz, Verpackungen biologischer Lebensmittel, Saisonkalender, Euterattrappe zum Melken) wurden altersgerecht die Vorteile des ökologischen Landbaus und seiner praktischen Umsetzung sowie die besondere Qualität ökologischer Lebensmittel anschaulich und abwechslungsreich vermittelt.

- Praktischer Teil

Dass gesunde Lebensmittel auch gut schmecken, erlebten die Schüler/innen bei einem gemeinsamen und selbst zubereiteten Frühstück im Anschluss an den theoretischen Teil. Auf diese Weise wurde ihnen vermittelt, dass Lebensmittel nicht aus der Tüte kommen, dass es nicht schwer ist und Spaß macht, frische Lebensmittel zuzubereiten und dass ein gesundes Frühstück schmeckt und Kraft für den Tag bringt.

Durch eine Multiplikatorenschulung „Ökolandbau im Unterricht“ wurden sowohl Lehrkräfte als auch Erzieher/innen befähigt und motiviert, sich über das Projekt hinaus an ihrer Schule oder Kindertagesstätte für den Ökolandbau und eine gesunde Ernährung einzusetzen. Denn nur wenn auch die Erwachsenen von der Wichtigkeit der ökologischen Landwirtschaft und einer gesunden Ernährung überzeugt sind, können diese Themen langfristig in den Alltag der Schulen und Kindertagesstätten Einzug finden. Neben der Besichtigung eines Bio-Betriebs und der Vermittlung von Hintergrundinformationen rund um den ökologischen Landbau wurde im Rahmen dieser Veranstaltung darüber diskutiert, auf welche Weise das Thema in den Unterricht integriert werden kann.

Ergebnisse:

Insgesamt wurden 17 Aktionstage mit über 400 Kindern, Jugendlichen, Lehrkräften und Erzieher/innen an Münchner Schulen durchgeführt. Es zeigte sich, dass auch 2014 das Interesse vieler Schulen und Kindertagesstätten am Themenkomplex Ökolandbau und Bio-Lebensmittel weiter gestiegen ist. Ein allgemein zunehmendes Problembewusstsein bezüglich der Ernährung von Kindern und Jugendlichen ist deutlich zu bemerken. Auch der praktische Teil der Aktionstage wurde von den Schüler/innen und den Lehrkräften sehr gut aufgenommen. Obwohl das Frühstück ausschließlich aus frischen und vollwertigen Produkten ohne jeglichen Zusatz von Zucker zubereitet wurde, aßen die Kinder und Jugendlichen mit großem Appetit. Besonders erfreulich war, dass viele Schüler/innen die Frühstücksrezepte mit nach Hause nehmen wollten, um sie dort zubereiten zu können.

Kosten/Finanzierung:

Die Gesamtkosten des Projekts beliefen sich auf 7.870,00 €. Von dem Zuschuss in Höhe von 4.985,00 € wurden anteilig Personalkosten (Gesamthöhe 5.453,00 €) sowie Maßnahmekosten (Gesamthöhe 2.406,00 €) bewilligt.

Zeitlicher Ausblick:

Das Projekt wurde 2007 erstmals gefördert. Ein entsprechender Förderantrag für 2015 mit einer Zuschusssumme von 4.985,00 € wurde beim Fachbereich des Referats für Gesundheit und Umwelt eingereicht, fachlich geprüft und bewilligt.

Z 32/2014Antragsteller:

KinderLeicht e. V.
Pasinger Bahnhofplatz 3, 81241 München
Tel.: 089 / 84 03 80 20
e-mail: info@kinderleicht-ev.de
internet: www.kinderleicht-ev.de

Projekt:

„Workshops zur Reduzierung von Lebensmittelabfall“

Zuschuss:

8.610,00 €

Projektbeschreibung:

Bei diesem Projekt handelte es sich um Infoworkshops an Münchner Schulen zum Thema „Reduzierung von Lebensmittelabfall“. Die Vorbereitungsphase begann im Juli 2014. Insgesamt wurden zehn Workshops im Zeitraum von September bis Dezember 2014 durchgeführt. Ein Workshop umfasste drei Schulstunden. Im Rahmen der Durchführung wurden die Teilnehmenden interaktiv in das Projekt in Form von Foren und Gruppendiskussion einbezogen, was von den Schüler/innen sehr gut angenommen wurde. Einführend wurden in einem Kurzvortrag Daten und Fakten sowie die Ursachen der Lebensmittelverschwendung und der Unterschied zwischen Mindesthaltbarkeitsdatum und Verbrauchsdatum erläutert. Im zweiten Teil des Workshops wurde ein Filmausschnitt des Filmes „Taste the waste“ gezeigt und im Anschluss darüber mit den Schüler/innen und den Lehrkräften diskutiert. Zum Abschluss wurden in fünf verschiedenen Arbeitsforen Strategien und Lösungswege zur Vermeidung von Lebensmittelabfällen erarbeitet und dann im Plenum präsentiert. Die fünf Themen waren

- Kühlschranksordnung
- Strategien und Lösungswege (Setting Familie, mit Freunden Unterwegs, Schule)
- Vergleich verschiedener Rezepte und Mengenangabe; Rest'l-Rezepte selbst kreieren
- Andere Verwendungszwecke: Containern, Foodsharing, Tafeln
- Ressourcen und Ernährungsgewohnheiten/Lebensmittel

Zielgruppen:

Das Projekt richtete sich an Oberstufenschüler/innen (10. bis 12. Klassen Gymnasium und die 10. Klasse Realschule) sowie deren Lehrkräfte.

Ziele:

Das Projektziel war die Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung der Schüler/innen für das Thema Lebensmittelabfall. Zudem sollten sie die Ursachen für den eigenen verschwenderischen Umgang mit Lebensmitteln herausfinden. Die im Rahmen des Workshops vermittelten,

alltagstauglichen Handlungsoptionen sollten außerdem Möglichkeiten aufzeigen, um das eigene Verhalten zu ändern.

Ergebnisse:

Insgesamt wurden rund 260 Schüler/innen und 13 Lehrer/innen erreicht. Im Jahr 2014 fanden neben den Gymnasien diesmal auch drei Einheiten in Realschulen statt. Nach jedem Workshop wurde eine Feedbackrunde durchgeführt. Somit war die Möglichkeit gegeben, bei Bedarf die Inhalte des Workshops zu verändern. Jedoch war dies nur geringfügig nötig, da von den Teilnehmenden fast ausschließlich positive Rückmeldungen kamen. So konnte das Konzept für alle 10 Workshops verwendet werden. Die Schulen, die an dem Workshop teilgenommen haben, sind sehr an weiteren Workshops für das kommende Schuljahr interessiert.

Kosten/Finanzierung:

Die Gesamtkosten des Projekts beliefen sich auf 8.783,00 €. Von dem Zuschuss in Höhe von 8.610,00 € wurden anteilig Personalkosten (Gesamthöhe 7.902,00 €) sowie Maßnahmekosten (Gesamthöhe 881,00 €) bewilligt.

Zeitlicher Ausblick:

Das Projekt wurde 2013 erstmals gefördert. Ein entsprechender Förderantrag für 2015 mit einer Zuschusssumme von 8.662,00 wurde beim Fachbereich des Referats für Gesundheit und Umwelt eingereicht, fachlich geprüft und bewilligt.

Z 33/2014Antragsteller:

Slow Food Deutschland e. V., Convivium München

Ludwig-Richter-Strasse 21, 80687 München

Tel.: 089 / 50 88 51

e-mail: muenchen@slowfood.de

internet: www.slowfood-muenchen.de

Projekt:

„Genussgemeinschaft Städter und Bauern“

Zuschuss:

7.000,00 €

Projektbeschreibung:

Die Genussgemeinschaft Städter und Bauern hat sich seit ihrem Bestehen 2010 zum Ziel gesetzt, ökologisch und bäuerlich wirtschaftende Landwirte im Münchner Umland mit der städtischen Wohnbevölkerung Münchens in Kontakt zu bringen. Dies dient im weitesten Sinne der Ernährungsbildung der Städter, der Ernährungssouveränität und dem Erhalt dieser Betriebe. Weniger als 2% der Bevölkerung arbeiten in der Landwirtschaft, der Rest verliert den Kontakt zum ländlichen Raum und damit auch zu den Leistungen und Voraussetzungen, unter denen Landwirte gute Lebensmittel produzieren können. Die bäuerliche Landwirtschaft hat es zudem zunehmend schwer, gegen die Agrarindustrie zu bestehen und ist auf die Solidarität der Verbraucher angewiesen. Durch Investitionsprojekte, Förderung des Direktabsatzes und Veranstaltungen auf dem Hof und in der Stadt entstehen neue solidarische Gemeinschaften. Konkret wurden in 2014 folgende Aktionen durchgeführt

Betreuung von landwirtschaftlichen Betrieben

Verschiedene landwirtschaftliche Betriebe wurden begleitet und betreut, um den Münchner Bürger/innen die Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion lebendig zu vermitteln und aktive Beteiligungsformen anzubieten. So zum Beispiel

- Unterstützung eines Betriebs in der Hallertau bei der Einrichtung einer Streuobstwiesen-patenschaft
- Etablierung eines Konzept des Schweineleasings auf einem Hof in der Passauer Gegend, welches aktiv den Münchner/innen angeboten wurde.
- Schaffung einer Investitionsmöglichkeit und SoLaWi (Solidarische Landwirtschaft) für Münchner/innen bei einem griechischen Olivenbauern
- In einem Betrieb mit Permakultur am Tegernsee wurde eine Solidarische Landwirtschaft mit Weideschweinen gestartet
- Etablierung eines Eier-Mobils mit mehreren Abholstellen in München

Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit

Neben gezielten Veranstaltungen (z. B. Stand beim Streetlife-Festival) und Hofbesuchen gehört dazu die Pflege von Pressekontakten und die Bearbeitung diverser Anfragen. Nach wie vor lässt das Interesse der Presse am Thema nicht nach. Weiterhin erfolgte der Ausbau und die Pflege des Verteilers für den Newsletter der Genussgemeinschaft. Auf der Seite www.genussgemeinschaft.de werden Betriebe vorgestellt und die Nutzer/innen eingeladen, selbst mit diesen in Kontakt zu treten und aktiv zu werden. Eine aktive Facebook-Seite wurde gestartet, um Menschen einzuladen, selbst aktiv zu werden und die Aktivitäten einer online affinen Zielgruppe zugänglich zu machen.

Kosten/Finanzierung:

Die Gesamtkosten des Projekts beliefen sich auf 7.056,00 €. Von dem Zuschuss in Höhe von 7.000,00 € wurden anteilig Personalkosten (Gesamthöhe 4.498,00 €) sowie Maßnahmekosten (Gesamthöhe 2.558,00 €) bewilligt.

Zeitlicher Ausblick:

Das Projekt wurde 2009 erstmals gefördert. Ein entsprechender Förderantrag für 2015 mit einer Zuschusssumme von 6.000,00 € wurde beim Fachbereich des Referats für Gesundheit und Umwelt eingereicht, fachlich geprüft und bewilligt.

Z 34/2014Antragsteller:

naturindianer-kids gUG
 Kellerstrasse 41, 81667 München
 Tel.: 089 / 67 97 15 08
 e-mail: service@naturindianer-kids.de
 internet: www.naturindianer-kids.de

Projekt:

„Dreschen“ (Das Dreschprojekt - von der Getreidegarbe zum Brot)

Zuschuss:

9.624,00 €

Projektbeschreibung:

Ziel des Dreschflegelprojekts war es, interessierten Besucher/innen des Streetlife-Festivals die handwerklichen Arbeitsschritte des Prozesses der Getreideverarbeitung vom Dreschen der Getreidegarben über das Trennen der Körner von der Spreu und dem Mahlen des Getreides begreif- und vor allem erlebbar zu machen. Dabei sollten alle Arbeitsschritte von den Besucher/innen (ab ca. 6 Jahren) selbst durchgeführt werden, wobei sie von pädagogisch geschulten Kräften unterstützt wurden. Dieses Projekt wurde integriert in den Auftritt des vom Referat für Gesundheit und Umwelt entwickelten Kinderaktionsprogramms „München schmeckt Bio“ während der Durchführung beim Streetlife-Festivals am 13.09. und 14.09.2014. Es ergänzte hier hervorragend das Angebot zum Thema „Backen“. Auf diese Weise hatten die Besucher/innen Gelegenheit, die Entstehung eines Brots von der Ähre bis zum fertig gebackenen Laib nachzuvollziehen. Da dieses Projekt völlig neu entwickelt wurde, waren im Vorfeld der Umsetzung umfangreiche konzeptionelle Arbeiten inklusive der Beschaffung beziehungsweise Herstellung des benötigten Materials erforderlich. So wurde in einem ersten Schritt in Kooperation mit dem städtischen Gut Riem und mit den Kindern der naturindianer BNE-Horte in Haidhausen und Untergiesing das Getreide mittels Balkenmäher geschnitten und in Weizengarben gebunden. Auf diese Weise wurden ca. 200 handgebundene Garben erstellt. In einem weiteren Schritt wurde das Dreschen vorbereitet. So wurde in Kooperation mit einem Schreiner der Bau eines mobilen Dreschplatzes (= Tenne), auf dem die Festivalbesucher/innen selbst das Dreschen ausprobieren sollten, geplant und umgesetzt. Es entstand ein mobiler Dreschplatz von 3 x 3 m. Parallel dazu wurden acht Dreschflegel nach historischem Vorbild ebenfalls in Handarbeit gebaut. Im Zuge der Vorbereitung wurde auch eine für Lai/innen passende Dreschtechnik entwickelt und erprobt. Zum Festival selbst wurden die Garben angeliefert und ein Indianertipi aufgebaut, unter dem das Dreschprogramm durchgeführt wurde. In einem Mittelalterzelt wurden die weiteren Module platziert. Dazu gehörten

- das Trennen der Spreu vom Weizen mittels Sieben und der Ausblasmethode
- das Mahlen der Körner zu Mehl mittels diverser Handmühlen

- das Verpacken der eigenhändig gedroschenen Körner in kleine Brotzeittütchen, um ein eigenes „Weizenfeld“ auf dem Balkon oder im Garten säen zu können
- eine Bastelstation, an der die Kinder aus dem Abfallstroh Strohschlangen, -figuren, -schnecken und Ähnliches gestalten konnten

Jeder Stand wurde von jeweils mindestens einer Fachkraft der naturindianer-kids gUG betreut, die auch interessierten Menschen ihre Fragen beantworteten. Zusätzlich dazu informierten vier Bildtafeln über das Projekt und die Geschichte des Dreschens.

Ergebnisse:

Die Kooperation mit der mobilen Backstube, in der ein professioneller Bäcker gemeinsam mit Besucher/innen Biobackwaren buk, funktionierte sehr gut. Die Kinder konnten das unter großen Mühen hergestellte Mehl in die Backstube bringen und durften auch eigene Semmeln daraus herstellen. So konnte ein Handlungsschluss vom Auflegen und Dreschen der Garben bis hin zum Essen der selbst gebackenen Weizenmehlschnecke hergestellt werden, was auf durchweg positives Feedback stieß. Das Projekt stieß auch bei pädagogischem Fachpersonal auf großes Interesse. So fragten einige Lehrer/innen an, die das Dreschprogramm für ihre Schulklasse buchen wollten. Dieses Projekt ist prädestiniert, um als mobiles Schulklassenprojekt interessierten Schulklassen angeboten zu werden. Die Möglichkeiten hierfür werden derzeit geprüft.

Kosten/Finanzierung:

Die Gesamtkosten des Projekts beliefen sich auf 9.724,00 €. Von dem Zuschuss in Höhe von 9.624,00 € wurden anteilig Personalkosten (Gesamthöhe 6.519,00 €) sowie Maßnahmekosten (Gesamthöhe 3.205,00 €) bewilligt.

Zeitlicher Ausblick:

Die Förderung des Projekts ist abgeschlossen.